Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 767 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 3. Februar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 83.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
Februar und März
1.00 Mk. (monatlich 50 Pfg.) Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 28 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 48 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
33700 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

Berlin, 3. Febr. (Drahtb.) Die freikonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses beabsichtigt, dem Landtage in der nächsten Session den Entwurf eines Wohnungsgesetzes zur Besserung der Wohnungsverhältnisse für die unter großstädtischen Verhältnissen lebenden Menschenmassen vorzulegen. Ferner beantragen die Freikonservativen, eine Untersuchung herbeizuführen, in welcher Weise durch Maßnahme der Gesetzgebung dem Notstand des städtischen Realkredits ein Ende gemacht werden kann. Auch haben die Freisinnigen den Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, durch das öffentliche Interesse an der sicheren und klaren Rechtsgrundlage für die Bildung und Bestand von Fideikommissen ebenso wie an der Verhütung von Auswüchsen der Fideikommißbildung gleichmäßig gewahrt wird.

in. Termin für Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

Nach § 537 Ziff. 10 und 11 der Reichsversicherungsordnung wird sich, sobald diese Bestimmungen durch kaiserliche Verordnung in Kraft gesetzt sind, die Unfallversicherung auf alle Betriebe zur Beförderung von Personen oder Gütern und Holzfällungsbetriebe sowie auf die Betriebe zur Behandlung und Handhabung der Waren erstrecken, wenn sie mit einem kaufmännischen Unternehmen verbunden sind, das über den Umfang des Kleinbetriebes hinausgeht. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Reichsversicherungsamt eine Verordnung erlassen, nach welcher die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe und Tätigkeiten bis zum 15. März 1912 einschließlich zu erfolgen hat. Ist die Anmeldung versäumt oder unvollständig, so hat das Versicherungsamt selbst die Angaben nach eigener Kenntnis der Verhältnisse aufzustellen oder zu ergänzen. Das Versicherungsamt ist befugt, die Unternehmer durch Geldstrafen bis zu 100 Mark anzuhalten, binnen einer gesetzten Frist Auskunft zu erteilen (Artikel 50 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung) Die genaueren Bestimmungen über die Anmeldung sind in einer Anleitung enthalten, welche im Verkehrsbureau der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin zur Einsicht ausgelegt ist.

in. Wegemeister in Preußen.

Den preußischen Chausseeaufsehern ist, wie uns mitgeteilt wird, laut Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Amtsbezeichnung „Wegemeister" verliehen worden.

□ Erneute Tagung des Bundesrats.

Wie wir hören, wird der Bundesrat sich am heutigen Samstag zu einer zweiten Plenarsitzung in dieser Woche versammeln. Dem Vernehmen nach dürfte in dieser Sitzung auch der Entwurf für das Staatsangehörigkeitsgesetz der Beschlußfassung unterliegen, nachdem er in den letzten Monaten von den Bundesratsausschüssen durchberaten ist. Unter diesen Umständen kann man annehmen, daß der Entwurf des Staatsangehörigkeitsgesetzes zu den ersten Vorlagen gehören wird, die dem neuen Reichstag zugehen werden. Nach den Verlautbarungen über den Entwurf werden auch die Militärverhältnisse der im Auslande lebenden Deutschen eine Neuregelung erfahren. Da die gesetzlichen Bestimmungen hierüber durch das Reichsmilitärgesetz vom Mai 1874 erlassen sind, dürfte gemeinsam mit dem Staatsangehörigkeitsgesetz auch eine Novelle zum Reichsmilitärgesetz zur Vorlage kommen.

⊙ Kongonachklänge.

Im Verfolg der bekannten Vorgänge und der Zeitungspolemik, die sich an den Rücktritt des Staatssekretärs von Lindequist geknüpft hat, ist — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" hört — ganz kürzlich seitens des Reichskanzlers ein Erlaß an sämtliche ihm nachgeordnete Reichsbehörden erfolgt, wonach allen Beamten empfohlen worden ist, im Verkehr mit nichtamtlichen Personen und in der Aussprache mit ihnen die größte Zurückhaltung zu wahren.

Den begleitenden Umständen und der Auffassung in Beamtenkreisen nach richtet sich dieser Erlaß hauptsächlich gegen die Vertreter der Presse, die in den letzten Jahren immer mehr von der Auskunftseinholung in der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes abgekommen sind und mit Erfolg vielfach andere, direkte Verbindungen in den einzelnen Reichsämtern angeknüpft hatten.

Regierungskundgebung zu den bayerischen Wahlen.

München, 2. Febr. Halbamtlich wird mitgeteilt: Nach Berichten aus dem Lande vermehrten sich mit dem Herannahen des Tages der Landtagswahl die Fälle, in denen, sei es in der Presse, sei es in Versammlungen, die Person des Prinzregenten in politischen Erörterungen hineingezogen wurde. Derartige Vorfälle sind aufs tiefste zu beklagen. Das monarchische Prinzip und die Rücksicht auf den Prinzregenten machen es der Staatsregierung zur Pflicht, solche Auswüchse des Meinungsstreites der Parteien auf das entschiedenste und nachdrücklichste zu verurteilen. Die Staatsregierung hat bisher entsprechend der seit Jahrzehnten grundsätzlich festgehaltenen und von allen Parteien gebilligten Übung von jeder Kundgebung abgesehen, die als eine Stellungnahme für oder gegen eine Partei hätte aufgefaßt werden können. Nun fand am 1. Februar in München eine öffentliche Versammlung von Staatsbeamten mit der Tagesordnung statt: Stellungnahme zur Landtagswahl. In dieser Versammlung sind, wie bei anderen Gelegenheiten, Äußerungen gefallen, als ob die Staatsregierung bei den kommenden Wahlen unter Umständen das Eintreten der Staatsbeamten für die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei wolle. Solchen Äußerungen muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Die Staatsregierung gab am 22. November öffentlich die Gründe der Auflösung des Landtags bekannt.

○ Auf dem Wege zur Arbeitsmehrheit.

Der Reichskanzler hat — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" erfährt — führende Parlamentarier aller bürgerlichen Parteien für die ersten Tage der nächsten Woche zu Besprechungen über die kommenden Rüstungsvorlagen und über ihre Deckungsfrage zu sich bitten lassen. Diese Besprechungen werden, der Partei nach, getrennt voneinander abgehalten werden.

Während die Einzelheiten und die Höhe der Heeres- und der Marinevorlage bereits feststehen, ist über die Wahl der neuen Steuerobjekte noch kein endgültiger Entschluß gefaßt worden. Mit unserer Rüstung zu Lande soll diesmal ganze und so schnelle Arbeit gemacht werden, daß die sämtlichen geplanten Neuaufstellungen schon am 1. Oktober dieses Jahres formiert sein werden. Naturgemäß werden auch die einmaligen Forderungen für Geschütze, Waffen und anderes Kriegsmaterial starke Anforderungen an die Reichskasse stellen.

Dem Inland wird die dann u. a. sehr erheblich gesteigerte Friedenspräsenzstärke den sicheren Beweis liefern, wie ernst es der Regierung mit der Kriegsbereitschaft ist. Das Ausland dagegen sollte aus der sehr hohen und weitgehenden Verstärkung unserer Friedenskadres zum mindesten eine ernste und heilsame Lehre dahingehend ziehen können, daß Deutschland in naher Zukunft eine noch viel höhere Gewähr für die Erfüllung seiner Aufgabe als Wahrer des europäischen Friedens bietet.

♂ Die sozialdemokratischen Forderungen im neuen Reichstage

gehen nach dem „Vorwärts" in folgender Richtung: Reform der Geschäftsordnung, Änderung der Wahlkreiseinteilung. Gegen die letztere aber haben sich die Nationalliberalen stets erklärt. Der „Vorwärts" "aber sucht sie nun in Bewegung zu setzen durch folgende Drohung: „Die Sozialdemokratie wird natürlich alles daransetzen, um die Liberalen bei der Einhaltung ihrer Versprechungen zu unterstützen. Würden die Liberalen aber jetzt versagen, wo sie die Macht dazu haben, mit der Durchführung ihres Programms zu beainnen, so wären nicht die Sozialdemokraten die Verantwortlichen und ebensowenig die Leidtragenden. Dann wäre es aus mit dem, was die Liberalen einen Frühling und Skeptiker, einen Altweibersommer nennen, und das Erbe des Liberalismus würde dann endgültig — nach gründlicher Sicherung des Nachlasses, versteht sich — von der Sozialdemokratie übernommen werden."

mr. Zur Bildung des Reichstagspräsidiums

liegen 2 beachtenswerte Auslassungen vor. Der „Vorwärts" eht die Präsidentenfrage als die „erste Parole für den Ernst der liberalen Parteien" an und erklärt: „Ist es ihnen wirklich um die Durchsetzung der versprochenen Forderungen zu tun, dann werden sie sich nicht um das Geschrei der Klerikalen und Konservativen scheren und die Zusammensetzung eines Präsidiums ermöglichen, daß diese Arbeit zu fördern und nicht zu behindern gewillt ist. Jedenfalls wird das Verhalten der Liberalen schon in dieser Frage zeigen, ob sie den reaktionären Einschüchterungsbestrebungen gegenüber standhalten." Danach soll also ein Linkspräsidium gebildet werden, wozu die Konservativen nicht schlecht stehen würden. Das Zentrum nimmt erst am 7. Februar zu der Frage Stellung. Aber die „Einschüchterungsbestrebungen" setzen nun von liberaler Seite ein; so erklärt die nat.-lib. „Braunschweig. Landesztg.": „Wie die „Köln. Ztg." dazu kommt, von einem Präsidium Spahn (Ztr.), Diez (Soz.) und Kaempf (Freis.) oder Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.) zu sprechen, wissen wir nicht. Man ist natürlich, solange die Fraktionen nicht zusammengetreten sind, auf die Auffassungen mehr oder weniger maßgebender Persönlichkeiten angewiesen. Aber es kann doch folgendes als sicher angesehen werden: Was die Nationalliberalen oder wenigstens ihre Mehrheit anbelangt, so sind es außer der Rücksicht auf die eigene und die nationale Würde auch Erwägungen praktisch-politischer Natur, die sie abhalten werden, einen „Genossen" ins Präsidium hineinzuwählen oder in einem so belasteten Präsidium selbst vertreten zu sein. . . . Die Sozialdemokratie hat vielleicht mehr, als durch die Mandatsverdopplung, durch die Erreichung der 4 Millionen Wähler an Nimbus vor der Masse gewonnen. Ihr Bestreben, das revolutionäre, republikanische und kommunistische Endziel so lange zu verschleiern, bis sie die Macht zur Durchsetzung ihres Willens hat. ist in der Wahlbewegung aufs deutlichste hervorgetreten und auch sonst zur Genüge bekannt. Sie könnte sich aber gar kein durchschlagenderes und für die Masse überzeugenderes Mittel zur Bemäntelung ihres republikanischen und revolutionären Charakters wünschen, als den Empfang eines sozialdemokratischen Reichstagsvizepräsidenten beim Kaiser. Hierin ist der Angelpunkt der ganzen Frage und die unabsehbare Gefahr der Wahl eines roten Präsidialmitgliedes für den monarchischen Gedanken zu erblicken! Die revisionistische Fraktionsmehrheit weiß sehr wohl, was sie tut, wenn sie den „Genossen", den sie etwa ins Präsidium delegiert, zur Erfüllung der „höfischen Verpflichtungen" autorisieren wird. Die sozialdemokratische Parteileitung könnte alle diejenigen, die ihr die Voraussetzung für eine solche Autorisation schüfen, mit Gold aufwiegen und hätte den Vorgang dennoch nicht zu teuer bezahlt. Diese Erwägung ist für die alten Nationalparteien einfach bestimmend; möchten auch Freisinn und Zentrum im entscheidenden Augenblick das Gewicht dieser Gründe fühlen." Ermahnungen an das Zentrum sind ganz überflüssig; wenn nur die Nationalliberalen nicht selbst ganz andere Wege wandeln.

‡ Die erste Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages

findet am Mittwoch, den 7. Februar, abends 8 Uhr statt. Als Hauptgegenstand steht auf der Tagesordnung die Präsidentenwahl. Alle vor dieser Sitzung bekannt gegebenen Mitteilungen über die Stellungnahme der Zentrumsfraktion beruhen daher auf müßiger Kombination. Am Dienstagabend treffen sich die Mitglieder der Zentrumsfraktion im preußischen Abgeordnetenhause.

in. Neue Grundsätze für Titel und Anstellung der Postbeamten.

Wie uns mitgeteilt wird, ist durch einen Erlaß des Staatssekretärs des Reichspostamts eine Änderung der Titel- und Anstellungsverhältnisse der Postbeamten verfügt worden. Für den Unterbeamten treten folgende Änderungen ein: Beamte, welche die Prüfung für den gehobenen Dienst abgelegt haben, erhalten den Titel „Ober-Leitungs-Aufseher" oder „Ober-Postschaffner". Die etatsmäßige Anstellung von Unterbeamten in gehobenen Stellen erfolgt sofort endgültig, ohne vorherige Ableistung der Probedienstzeit, die bisher vorgeschrieben war. Beamte, die bis zum Termin der Verordnung diese Probedienstzeit erfüllten, werden sofort angestellt und die Anstellung wird rückwirkend vom Tage des Beainns der Probezeit an bestätigt. An solche Unterbeamte, die unkündbar angestellt sind, und die die Prüfung für den gehobenen Dienst nicht abgelegt haben, werden künftig, tadellose Führung vorausgesetzt, nach einer Gesamtdienstzeit von 30 Jahren die Titel „Ober-Leitungsaufseher", „Ober-Briefträger" und „Ober-Postschaffner" verliehen. In den Vorschriften für höhere Beamte sind folgende Änderungen getroffen worden: Die Verleihung des Charakters als Telegraphen- oder als Postsekretär an die Obertelegraphenassistenten. Oberpostassistenten und Postverwalter, die die Prüfung als Sekretäre nicht abgelegt haben, erfolgt künftig 2 Jahre früher als bisher. Daraus ergeben sich folgende Fristen: Die Oberassistenten erhalten jetzt den Titel 13 (statt 15) Jahre nach der Verleihung des Charakters als Oberassistenten, die Postverwalter 18 (statt 20) Jahre nach dem Zeitfunkt, zu dem sie etatsmäßig angestellt wurden oder nach dem Zeitpunkt, von dem an ihr Rangalter bei der ersten etatsmäßigen Anstellung nachträglich datiert worden ist.

gfc. Vom „neutralen" Buchdruckerverband.

Wie die übrigen „freien" Gewerkschaften, so hat sich auch der Buchdruckerverband im letzten Wahlkampf als getreuer Wahlhelfer und eifriger Zutreiber der Sozialdemokratie erwiesen. Wenigstens waren die Wahlartikel des Verbandsorgans („Korrespondent") so „neutral", daß sie der sozialdemokratischen Parteipresse des Abdrucks wert erschienen. Man lese nur, wie dieses angeblich neutrale Gewerkschaftsblatt in seiner Nr. 4, 1912 die Sammlungswahlparole der Regierung glossierte:

„Es ist also der alte Leierkasten, nämlich alles hübsch beim alten zu lassen: die Kaste der Kraut- und Schlotjunker weiter mit reichlichem Futter aus der Staatskrippe zu versehen und die Kosten dafür aus den Taschen des gewöhnlichen Volkes zu decken. Im übrigen ist auch diesmal nicht auf das allbewährte Mittel bei Reichstagswahlen verzichtet worden, den nationalen Heerbann wider die sündige Sozialdemokratie aufzubieten. Da es allgemach dahin gekommen ist, alles, was reaktionär, als national anzusehen, was aber nicht reaktionär. als sozialdemokratisch zu verschreien, so ermangelt die Situation in dieser Beziehung wohl am wenigsten der Klarheit."

Das ist die von Bebel den Gewerkschaften angeratene Taktik, die Mitglieder zu Sozialdemokraten zu erziehen, ohne daß sie es merken. Aber der Buchdruckerverband tut mehr. Er stellt auch Gelder der sozialdemokratischen Wahlkasse zur Verfügung. Einmal direkt, indem sozialdemokratische Ortskartelle, denen er angeschlossen ist, Gelder in den sozialdemokratischen Wahlfonds fließen lassen So Frankfurt a. M. 2200 Mark, Dortmund 700 Mark, Essen 500 Mark usw. Aber der Verband gibt auch direkt. So in Frankfurt 163 Mark, Mainz 60 Mark, Flensburg 100 Mark. Welche Summen im geheimen aus den Gewerkschaftskassen in den roten Wahlfonds geflossen, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis.

□ Bedenkliche Folgen des Radikalismus

machen sich in den sozialdemokratischen Gewerkschaften immer mehr bemerkbar. Fast jede größere Lohnbewegung endet mit einer Palastrevolution im roten Lager, wobei die verantwortlichen Führer von ihren eigenen „Genossen" geschmäht, bedroht und sogar tätlich angegriffen werden.

Die sich häufenden Fälle von Disziplinlosigkeit veranlassen das Hauptorgan der sozialdemokratischen Gewerkschaften (Correspondenzblatt Nr. 1, 1912) gegen diese „bedenklichen Erscheinungen" seine mahnende Stimme zu erheben:

„Mehrfach sind in Versammlungen, die über die ernstesten Situationen zu entscheiden hatten, die Leiter und Angestellten der Organisation aus der Mitte der Versammelten in gröblichster Weise beschimpft, des Verrats und der Bestechung bezichtigt und sogar niedergeschrien worden. Dabei handelt es sich um das Vorgehen turbulenter Elemente gegenüber Kollegen, die in ihrer Berufsorganisation eine Lebensarbeit zum Wohle der Gesamtheit geleistet haben, die das Vertrauen der Kollegenschaft zu ihrem Posten berief und die auch heute noch unzweifelhaft das volle Vertrauen der großen Mehrheit der Kollegenschaft genießen. Ein unsäglich bitteres Gefühl muß sich dieser Arbeitervertreter bemächtigen, die gerade in der verantwortungsvollsten Stunde ihres Lebens, wo von ihrem ehrlichen Rat die Lebensinteressen von Tausenden und das Interesse des ganzen Verbandes abhängt, schutzlos solchen Verunglimpfungen preisgegeben sind."

Es könne nicht dringend genug geraten werden, schreibt das Blatt weiter, auf die anarchistelnden Elemente ein wachsames Auge zu haben, die nur desorganisierend und zersetzend wirkten. Es müsse rücksichtslos gegen sie vorgegangen werden, ehe es zu spät sei.

Wenn es nicht schon zu spät ist! Diese untrüglichen Zeichen der Zersetzung in den sozialdemokratischen Gewerkschaften kommen nicht von ungefähr. Sie sind die natürlichen Folgen der sozialdemokratischen Erziehung Durch ihre Verbindung mit der politischen Sozialdemokratie haben die freien Gewerkschaften ihre Anhänger auch der sozialistischen Verhetzung ausgesetzt und müssen nun die Folgen tragen, sie haben selbst die Schuld. Die vom „Correspondenzblatt" befürwortete „nachhaltige Erziehungsarbeit" wird vollständig vergebens sein, so lange die „freien" Gewerkschaften in der Umklammerung der Sozialdemokratie gefesselt liegen.

9

Der Sonnenwirt.

Schwäbische Volksgeschichte von Hermann Kurz.

Gleichwohl konnte sie es nicht wehren, daß, als sie eintrat und mit demütig leisem Gruße an dem Besuch vorüberging, eine helle Röte ihr ins Antlitz schoß. Dieselbe wich jedoch schnell, als das Mädchen gewahr wurde, daß ihr Schäflein dem jungen Metzger verkauft sei, daß sie es verlieren und an die Schlachtbank abgeben müsse. Das Geld lag schon blank auf dem Tische, ein lockender Preis, dem die Armut nicht wohl widerstehen konnte. Christine erblaßte und hob kindlich zu weinen an; sie richtete ihre Augen mit einem so schmerzlichen Blick auf den Beschützer ihrer Kindheit, der ihr jetzt das antun konnte, daß dieser, dem der Stachel des stummen Vorwurfs durch das Herz ging, sein Spiel beinahe bereute und es schneller, als er sich vorgenommen hatte, zu Ende führte. „Es scheint", sagte er, „der Jungfer tut es and nach dem Tierlein; ich würd' mich ja der Sünde fürchten, ihr so ins Herz zu schneiden; nun ist's aber einmal gekauft und bezahlt, und da beißt die Maus keinen Faden davon; also wird's schätz ich, das beste sein, ich geb's ihr derweil in Verwahrung und laß' ihr's anbefohlen sein, bis ich's einmal nötiger hab', als just heut'; mir ist's nicht so eilig damit, und bei ihr kommt vielleicht einmal eine Zeit, wo sie ihr Herz von dem Tierlein losmacht und an etwas anders hängt." — Er blickte ihr dabei listig lächelnd ins Gesicht, wo durch die Regenschauer wieder ein Sonnenschein geschlichen kam, und da dem Hirschbauer die Sache weder lieb noch leid zu sein schien, die Mutter aber beifällig lachte, so fuhr er fort: „So wären wir also handelseins. aber das muß ich mir ausbedingen, daß ich unterzwisperts nach meinem Lamm schauen darf, ob's auch in guter Wartung steht, denn es ist und bleibt mein Eigentum, und ich will's hier nur eingestellt haben; also von Zeit zu Zeit werd' ich so frei sein und anfragen, ob's brav gedeiht." Dabei krabbelte er kunstgerecht an dem Lämmchen herum, wartete keine Antwort ab, sondern sprang gewandt wie ein Kavalier auf andere Dinge über, schwatzte von dem und jenem, streichelte und neckte den kleinen Wollkopf, der, dem Äußern nach noch glücklicher als Christine, sein gerettetes Lamm festhielt, fragte nach den beiden ältern Söhnen, welche ja seine Schulkameraden seien, und als die Mutter nicht ermangelte, dieselben herbeizurufen, so lud er sie kurzweg ein, den „Weinkauf" über den abgeschlossenen Handel zu trinken, denn derselbe müsse stet und fest sein. Dabei faßte er die beiden Burschen, die ungefähr in seinem Alter sein mochten, an den Armen, trieb sie zur Tür hinaus, ohne ihnen Zeit zu einer Widerrede zu lassen, nahm Abschied und war mit ihnen fort, ehe jemand etwas zu tun oder zu sagen wußte. Die Hirschbäuerin allein war gefaßt genug, ihm nachzurufen, er möchte so frei sein, ihnen bald wieder die Ehre zu schenken.

Der Hirschbauer sah sein Weib eine Weile in stiller Verwunderung an, während Christine sich wieder auf die Seite machte, um wenigstens dem ersten Anlauf etwaiger Erörterungen auszuweichen, wobei sie jedoch wohlweislich die Türe ein wenig offen ließ.

„Das hätt'st du auch können bleiben lassen," sagte er endlich verdrießlich, „es kommt mir grad vor, wie wenn man dem Marder den Schlüssel zum Taubenschlag ausliefert."

„Wenn du dich nur nicht auf Gesichter verstehen wolltest," entgegnete sie. „Hast ihm denn nicht in die Augen gesehen? Der meint's ehrlich."

„Ein Sohn aus einem fürnehmen Haus!"

„Ei, hat nicht auch der reiche Boas die Ruth geheiratet, die arme Ährenleserin?"

„Man lebt jetzt nicht mehr im Alten Testament. Und wenn auch er aus der Art geschlagen wär', was wird der Sonnenwirt dazu sagen? Wart, du wirst eine Ehr' aufheben."

„Kommt Zeit, kommt Rat."

„Die Zeit bringt nicht bloß Rosen, sie bringt auch Disteln."

„Je nachdem man's pflanzt. Das Sprichwort sagt: Mädchen müssen nach einer Feder über drei Zäune springen. Von den armen gilt das zweimal."

„Ich will mein Kind keinem nachwerfen," fuhr er auf.

„Davon ist auch nicht die Red'," sagte sie. „Nachwerfen und Versorgen ist nicht einerlei. Wenn du das aber so sicher hast wie den Weck aufm Laden, so kannst du freilich sitzen und warten, bis ein Freier aus Schlaraffenland angeritten kommt, um sich die vollen Kisten und Kasten zu besehen."

„Schwätz du dem Teufel ein Ohr weg," sagte er, der Türe zugehend. „Ich aber will keine Unehr' und keinen Unfrieden von der Sach' haben."

„Du bist kurz angebunden," warf sie ihm nach, „und aber, was du sagst, gibt auch noch kein' langen Faden. Denk' nur auch dran, daß das fürnehm' Füllen einen großen Fleck hat, der's nicht schöner macht. Der Sonnenwirt muß ja selber wissen, daß er nicht mehr den höchsten Preis daraus löst. Aber was zum Reitpferd verdorben ist, gibt oft noch ein gutes Ackerpferd, und einem geschenkten Gaul guck' ich nicht ins Maul."

Der Alte blieb in der Türe stehen. Die letzten Bemerkungen seines Weibes schienen ihm doch einigermaßen einzuleuchten. Er antwortete nichts darauf, dachte aber eine Weile nach und ging dann mit einem halb mürrischen, halb zufriedenen Brummen hinaus.

Die Mutter rief Christinen, die gar nicht weit gewesen war. „Mach, daß du an die Kunkel kommst, Sonnenwirtin," sagte sie. „Meinst du, es sei schon so weit, und du könnest Feierabend machen?"

„Mutter," erwiderte das Mädchen, auf die grobe Füllung der Kunkel deutend, „ich weiß wohl, das gibt kein Hochzeitskleid."

„Unser Herrgott hat die Welt aus nichts erschaffen und den Menschen aus einem Erdenkloß. Die Amtmännin ist just wie ihre Kathrine, eine arme Hausjungfer gewesen bei einer großen Herrschaft, und jetzt ist sie eine allmächtige Frau, die einen ganzen Flecken regiert, und wie! Laß du nur den lieben Gott walten. Aber das sag' ich dir," rief die alte Bäuerin mit erhobener Stimme, indem sie dicht vor ihre Tochter trat und ihr die geballte Faust vor das Gesicht hielt, „das sag' ich dir, daß du mir keinen dummen Streich machst, sonst lass' ich kein ganzes Glied an dir."

Christine antwortete nichts, sie spann emsig fort und ließ die Spindel nur leise auf dem Boden tanzen.

Während dieser Zeit war es ihren Brüdern im Bäckerhause, wohin Friedrich sie geführt, nicht wenig wohlgegangen. Wein war eine seltene Kostbarkeit für sie, und die Kameradschaft des Sonnenwirtssohnes schmeichelte ihnen, unerachtet des Makels, der ihm anklebte, so sehr, daß sie den Mund kaum zusammenbrachten, und jeden Spaß, den er auftischte, mit lautem Gelächter begrüßten. Christinens wurde mit keinem Wort erwähnt, aber beim Aufbruch gab er ihnen eine Flasche von seinem „Grillengift" mit, damit die zu Hause, wie er sich ausdrückte, auch etwas davon hätten. Ohne Zweifel hatte er damit nicht bloß die beiden Alten gemeint. Zur Steuer der Wahrheit und Vollständigkeit der Geschichte muß noch gesagt werden, daß er die Zeche schuldig bleiben und sich von der schmunzelnden Wirtin eine Borgfrist von etlichen Tagen erbitten mußte; denn der Schlafhandel, so große Vorteile er ihm auch in der Zukunft versprach, hatte für den Augenblick seine Barschaft völlig erschöpft.

Im Weggehen wandte er sich an den einen von seinen beiden neuen Freunden. „Tätest mir einen Gefallen, Jerg?"

„Zwei für ein', Frieder."

„Ich hab' eine schöne Birschbüchse," sagte er lächelnd, „die mir unwert geworden ist. Sei so gut und trag' sie morgen nach Rechberghausen zum Krämerchristle; der wird dir dafür geben, was recht und billig ist. Erinnere ihn, daß er mir versprochen habe, sie wieder zurückzunehmen, wenn ich sie nicht mehr wolle. Ich muß morgen meinem Vater einen Gang nach Eßlingen tun und kann's also nicht selbst besorgen. Auf die Nacht, wenn's dunkel ist, geb' ich dir das Gewehr, und morgend abend, wenn ich von Eßlingen komm', könntest draußen an der Ruhbank auf mich warten."

„Gern."

„Der dreiäugig' Spitzbub'!" rief er am andern Abend, als er das Geld zählte, mit welchem ihn sein Freund vor dem Flecken an der Straße erwartete, „der nimmt ja einen Heidenprofit und millt mich wie eine Kuh, aber ich will ihn schon dafür kriegen. Was hat er denn gesagt?"

„Er hat gesagt, er hab' dir freilich versprochen, er wolle die Büchse wieder nehmen, aber nur für den Fall, daß sie dir nicht gut genug sei, und das könntest du selbst nicht sagen; aber daß die Katze je vom Mausen lassen könnte, das hab' er nicht geglaubt und auch kein Versprechen darauf getan."

Friedrich lachte überaus lustig. „Der Galgenstrick!" sagte er, „so, der will mich noch dafür strafen? Nun," setzte er mit ernstem Tone hinzu, „ich hoff', das soll meine letzte Strafe gewesen sein. Auf dem Weg, den ich geh', kann ich keine Strafe mehr brauchen."

Es war ein doppelter Zweck, den er mit diesem Geschäfte erreichen wollte. Erstens hatte er nun wieder etwas Klingendes in der Tasche, denn es wäre ihm unerträglich gewesen, mit leeren Händen zu lieben. Zweitens aber — und das war der Grund, warum er Christinens Bruder mit dem Verkauf des Jagdgewehrs beauftragt — hatte er sein Mädchen in verdeckter Weise wissen lassen, daß er um ihretwillen jeden Weg meiden wolle, der, anderswohin als zu der Verbindung mit ihr führen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Ministerialerlaß über Wettbewerb von Firmen.

Wie wir hören, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten einen Runderlaß an die Provinzialbehörden gerichtet, indem diesen die Auswahl der am Wettbewerb zur Herstellung und Unterhaltung von Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen beteiligten Firmen unabhängig von der Höhe der Anschlagskosten überlassen wird. Der Erlaß bezweckt eine Hebung der Selbständigkeit der Provinzialbehörden, die bisher die Auswahl der Firmen nur innerhalb einer bestimmten Kostenhöhe übernehmen durften. Ferner wird die Kostenanschlagssumme der Heizungs- und Lüftungsanlagen, deren Heizprogramme von einer vorgesetzten Dienstbehörde nach gewissen Bestimmungen endgültig zu prüfen und festzustellen sind, von 15 000 auf 30 000 Mark erhöht.

Die liberal-sozialdemokratische Verbrüderung

für die Stichwahlen, die in den Wahlparolen der beiden Parteien verkündet wurde und auch so gut wie ganz durchgeführt worden ist, erregte damals insofern noch berechtigtes Aufsehen, als nicht angenommen werden konnte, daß die merkwürdige Übereinstimmung der Stichwahlparolen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten lediglich einem Zufall zuzuschreiben sei. Eine Aufklärung dieses merkwürdigen Vorkommnisses, die die Freisinnigen bisher vorsichtig vermieden haben, bringen jetzt die Berliner Politischen Nachrichten. Am 17. Januar vormittags hatten sich danach im Direktionszimmer der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin einige Herren der Fortschrittlichen Volkspartei, sowie drei Vertreter der Sozialdemokratie eingefunden, um unter Vorsitz des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Direktor Mommsen über ein gemeinsames Zusammenwirken bei der Stichwahl zu verhandeln. Diese Verhandlungen führten zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie zu einem glatten Abschluß. Das Abkommen wurde nachmittags durch den geschäftsführenden Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei gebilligt. Die Bemühungen eines ehemaligen namhaften Abgeordneten der Fortschrittlichen Volkspartei, der an demselben 17. Januar an die Parteileitung der nationalliberalen Partei herantrat, um auch diese zum Beitritt zu dem Stichwahlbündnis zu bewegen, wurden abgelehnt. — Hiernach wird es verständlich, daß die Fortschrittliche Volkspartei, die bei der Hauptwahl am 12. Jan. kein einziges Mandat holte, nochmals 42 Mandate erlangen konnte. Sie hat sie unter Preisgabe ihrer politischen Vergangenheit und unter Opferung ihrer politischen Zukunft errungen, denn die Partei wird sich niemals wieder aus dieser sozialdemokratischen Umklammerung lösen können. Und mit ihr nimmt denn auch wohl das Glückhaft-Schiff der Hansa unter Herrn Rießer den gleichen Kurs.

Aus den Kolonien.

Berlin, 2. Febr. Die „Nationalzeitung" berichtet aus einem Briefe, den ein Deutscher aus der englischen Kolonie Nigeria gesandt hat, über den Verlauf der Expedition des Afrikareisenden Leo Frobenius. Danach hat Frobenius eine äußerst schwierige Expedition hinter sich. Den Sommer über war er im nördlichen unbekanntesten Teile unserer Kolonie Kamerun tätig. Auch auf die Engländer sollen die Erfolge der Expedition großen Eindruck gemacht haben, zumal sich das nicht unbegründete Gerücht verbreitet hätte, daß auch wertvolle Erzlager seitens der Expedition in Kamerun entdeckt worden seien. Ein höherer englischer Beamter soll in Wertschätzung der Forschertätigkeit des Herrn Frobenius der Expedition 10 000 Mark zur Fortsetzung ihrer Arbeiten gespendet haben. Leo Frobenius soll seine Expedition jedoch vorläufig aufgelöst haben.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 2. Febr. Im Laufe der gestrigen Debatte der Deputierten-Kammer über die Konzessionen in Tunis beantwortete Ministerpräsident Poincaré die Ausführungen verschiedener Redner, und wies die Vorwürfe, die gegen den Generalresidenten erhoben worden waren, zurück. Poincaré sagte, daß kein Mißbrauch und keine Unregelmäßigkeiten in den Land- und Minenkonzessionen vorgekommen seien. Der Kolonist Couteas, der durch die tunesische Verwaltung geschädigt zu sein glaubt, solle seine Angelegenheit den Gerichten übergeben. Der Ministerpräsident verwarf auch den Vorschlag, eine Untersuchungskommission zu ernennen, die nur Unruhe in das Land tragen würde, das durch die Tripolisaffäre schon genug beunruhigt sei. Poincaré meinte, die Franzosen müßten sich am Vorabend der Errichtung des französischen Protektorats in Marokko nicht gegenseitig verärgern. Zum Schluß nahm die Kammer durch Handaufheben eine vom Ministerpräsidenten gebilligte Tagesordnung an, in der die Erklärung der Regierung gebilligt und ihr das Vertrauen ausgesprochen wird. Die Dringlichkeit dieser Tagesordnung war mit 408 gegen 104 Stimmen beschlossen worden.

England.

London, 2. Febr. Lord Cranworth, der soeben aus Abessinien zurückgekehrt ist, erklärte einem Berichterstatter des Reuterschen Bureaus: In der Hauptstadt des Landes und in ihrer Umgebung herrscht große Unruhe infolge des immer stärker werdenden Gerüchtes, daß Kaiser Menelik gestorben sei. Unter den Häuptlingen ist ein heftiger Kampf um die Thronfolge entbrannt. Die Europäer beginnen für ihre Sicherheit zu fürchten. Menelik soll, wie manche glauben, in einem Palast im Zentrum der Stadt leben, wo auch der jugendliche Thronfolger wohnt. Der Arzt, der gelegentlich den kranken Kaiser besucht, bekommt nur eine sorgsam in Tücher gewickelte Gestalt zu sehen, deren Gesichtszüge verhüllt sind, so daß er auch das geheimnisvolle Dunkel, das Menelik umgibt, nicht aufklären kann.

London, 3. Febr. **(Drahtb.)** Die englisch-deutsche Freundschaftsgesellschaft richtet durch die Zeitungen an das englische Volk Aufrufe um finanzielle Unterstützung ihrer Bestrebungen und bezeichnet eine Summe von 100 000 Mark als für ihre Zwecke erforderlich.

London, 3. Febr. **(Drahtb.)** Die englische Presse kommentiert anläßlich des Unterganges des Unterseebootes A 3 den Mangel an Rettungsapparaten bei den englischen Unterseebooten und weist dabei auf die besseren Einrichtungen der deutschen Marine hin.

Portugal.

Berlin, 2. Febr. Die auch von uns wiedergegebene Nachricht, daß in nächster Zeit eine Veränderung auf dem Gesandtenposten in Lissabon eintreten werde, trifft nach den Erkundigungen der „Köln. Ztg." nicht zu. Richtig ist, daß der Gesandte Frhr. v. Bodman, seit längerer Zeit Heilung von einem Leiden sucht und zu seiner Wiederherstellung erst kürzlich einen mehrmonatigen Urlaub erhalten hat. Bisher aber steht nicht fest, daß die Erkrankung des Gesandten derartig ist, daß sie jede Hoffnung auf Wiederübernahme seines Amtes ausschließt.

Lissabon, 3. Febr. **(Drahtb.)** Der Senat stimmte gestern dem Kammerbeschlusse über die Dauer des Belagerungszustandes und die Aufhebung des Kongresses für heute zu, um über die Vertagungsfrage des Parlaments zu beschließen. Der Senat billigte den Antrag, der Regierung das Vertrauen auszusprechen und den Vorschlag über die Verurteilung der bei den letzten Unruhen Verhafteten.

Paris, 2. Febr. Canalejas erklärte dem Madrider Berichterstatter des Temps, daß die Gerüchte, wonach Spanien eine Intervention in Portugal plane, vollständig unbegründet seien. Die Regierung habe keinen Grund, zu intervenieren und werde auch nicht intervenieren. Wenn man Beweggründe suchen würde, von denen sich der Urheber dieser Gerüchte leiten ließe, würde man gewiß finden, daß er den Wunsch hatte, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten.

Der Orient.

Sofia, 2. Febr. Zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen fand heute vormittag in der Kathedrale ein Tedeum statt, an welchem die königliche Familie, die fremden Fürstlichkeiten und Missionen, das diplomatische Korps und die Minister teilnahmen. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Herrschaften in die Militärschule, wo der Kronprinz den Soldateneid leistete, sodann küßte der Kronprinz die Fahne und kehrte zum König zurück, der ihn mit einer kurzen Ansprache begrüßte. Alsdann fand eine Militärrevue statt. An diese schloß sich ein Dejeuner. In der Stadt herrscht lebhafte Bewegung.

Der Aufstand in China.

Charbin, 2. Febr. Heute früh kam es zwischen Mongolen und der chinesischen Garnison der Stadt Lubinfu, die sich in der Nähe der Stadt Mandschuria befindet, zu einem Gefecht. Der Kommandant der russischen Garnison ließ, um eine Verletzung der Neutralität der Eisenbahn zu verhindern, das Gebiet längs der Bahnlinie von einer Abteilung russischer Truppen aufklären. Während des Gefechts wurde ein russischer Offizier getötet und ein Soldat verwundet. Deshalb befahl der russische Kommandant, diejenigen, die auf die Russen gefeuert hatten, gefangen zu nehmen und zu entwaffnen.

Mukden, 3. Febr. **(Drahtb.)** Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Da es an den nötigen Mitteln zur Bildung neuer Truppenabteilungen fehlt, wurde die Zahlung der Gehälter an die Beamten eingestellt. Die meisten legten deshalb ihr Amt nieder. Die Verwaltung ist vollkommen zerrüttet. Unruhen werden befürchtet. Die Bevölkerung verläßt die Stadt in Massen und begibt sich nach dem Norden.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Februar.

Aus dem Reichsanzeiger. Der Regierungsrat Moehring in Münster i. W. ist zum Oberregierungsrat ernannt und ihm die Stelle des Oberregierungsrats für das Stempel- und Erbschaftssteuerwesen bei der Oberzolldirektion Münster verliehen worden.

♂ **Eine empfindliche Kälte** setzte in der vergangenen Nacht ein und ließ das Thermometer in den frühen Morgenstunden bis fast zu 11½ Grad R. unter Null sinken. Das ist wohl die größte Kälte, die in diesem Winter beobachtet worden ist.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 27. Jan. Sohn des Postboten Jos. Samson. — Tochter des Postboten Anton Bothe. — T. des Metzgers Heinr. Gieseler. — 28. T. des Zimmermanns Jos. Gellenbeck. — 30. T. des Polizei-Sergeanten Rud. Schmitz. — S. des Geschäftsführers Alfr. Hepprich.

Sterbefälle. 2. Febr. Barmh. Schwester Baldegundis geb. Katharina Wienkop, 27 J. — Private Berta Eckenpoht, 71 J. — Maurer Hermann Mohr, 19 J.

Aus den Provinzen.

Rinkerode, 2. Febr. (Ein Unglücksfall) ereignete sich heute morgen auf dem hiesigen Bahnhof. Als ein Milchfuhrmann mit seinem Handwagen, auf dem er die Kannen zu dem Zuge führte, das erste Geleise überqueren wollte, wurde er von der Lokomotive des Zuges im ersten Geleise erfaßt. Der Bedauernswerte erlitt schwere Kopfverletzungen und Beinbrüche. Er wurde bewußtlos ins hiesige Krankenhaus gebracht und später nach Münster zum Clemenshospital überführt.

Wulfen, 2. Febr. (Elektrisches Licht.) Unser Amtsbezirk wird demnächst mit elektrischer Energie versehen werden. Die Verhandlungen sind bereits zum Abschluß gelangt und ein Stromlieferungs-Vertrag mit dem Elektrizitätswerk „Westfalen" zu Bochum abgeschlossen. Die Kabelverlegungen usw. werden in Kürze in Angriff genommen. Auch die Nachbargemeinden Dorsten und Kirchhellen werden demnächst elektrische Energie erhalten.

Bocholt, 2. Febr. (Die Maul- und Klauenseuche) tritt im hiesigen Kreise wieder in besorgniserregendem Umfang auf. Die Verseuchung ist in einer Reihe von Fällen dadurch verursacht, daß aus verseuchten Bezirken, namentlich aus der Rheinprovinz stammendes Vieh, insbesondere Schweine, unter Umgehung der Einfuhrbestimmungen und unter Verschleierung der Herkunft, in den Kreis Borken eingeführt worden ist. Es sollen nach einer Anordnung des Landrats bei weiteren Seucheneinschleppungen sämtliche Viehmärkte des Kreises aufgehoben werden. Zu gleicher Zeit ist angeordnet worden, daß Viehtransporte aus der Rheinprovinz, die nicht mit der Bahn erfolgen, die Kreisgrenze nur in Anholt, Werth, Dingden und Raesfeld überschreiten dürfen und in diesen Ortschaften das Eintreffen des zuvor zu benachrichtigenden Kreistierarztes abzuwarten haben.

Cöln, 2. Febr. (Einer Falschmünzerbande) ist man in Kalk und Mülheim-Rhein auf der Spur. Dort sind wiederholt in Wirtschaften falsche ½, 1 und 2 Mark-Stücke ausgegeben worden. Ein Angehöriger der Bande, ein Arbeiter, ist festgenommen. Zwei andere, noch unbekannte Männer sind bei der Verfolgung durch Beamte entkommen.

Bonn, 2. Febr. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Errichtung einer städtischen höheren Mädchenschule mit Frauenschule beschlossen. Die Schule soll bereits zu Ostern ds. Js. mit 3 Klassen eröffnet und bis zur Fertigstellung eines eigenen Gebäudes in der Remigiusschule untergebracht werden. Die Schule soll zu einer 10klassigen ausgebaut werden. Weiter wurde die Einführung eines Gas-Einheitspreises von 13 Pfg. für Leucht-, Koch- und Heizgas beschlossen (bisher 16 Pfg. für Leuchtgas und 10 Pfg. für Koch- und Heizgas). Der Umbau von zwei von der Stadt zum Preise von 165 000 Mark erworbenen Häusern in ein Verwaltungsgebäude der Gas- und Elektrizitätswerke wurde genehmigt und die Umbaukosten von 115 000 Mark bewilligt.

Gerichtszeitung.

Trier, 3. Febr. **(Drahtb.)** Die Strafkammer verurteilte den Urheber eines Zusammenstoßes, bei dem 7 Fahrbeamte schwer verletzt und 14 Wagen zertrümmert wurden, den Weichensteller Jäckels, zu 300 Mark Geldstrafe.

Das Zeugnis des Straßenbahnschaffners bei Straßenbahnunfällen.

Leipzig, 1. Febr. Der Straßenbahnschaffner ist in vielen Fällen der einzige Zeuge, der, von den Verletzten selbst abgesehen, über Unfälle mit der Straßenbahn Auskunft geben kann. Auf sein Zeugnis ist die Straßenbahn dann stets angewiesen, wie sie zur Abwendung ihrer Haftbarkeit den Nachweis erbringen muß, daß den Verletzten ein eigenes Verschulden treffe. Andererseits ist nun der Schaffner einer Straßenbahn bei derartigen Streitfällen insofern selbst mit beteiligt, als seine Aussage, falls ein Verschulden auf seiner Seite vorliegen sollte, ihn selbst belasten würde. Deshalb wird auch in solchen Fällen die Beeidigung einer Aussage des Schaffners stets unterbleiben müssen und die Aussage selbst verliert dadurch erheblich an Beweiskraft. Für die Straßenbahngesellschaften ist dies mitunter recht verhängnisvoll, wie nachstehender Rechtsstreit zeigt. Die Solinger Kleinbahnaktiengesellschaft war von dem Kläger E. auf Grund des Haftpflichtgesetzes in Anspruch genommen, weil der Kläger am 4. März 1910 beim Betriebe der Beklagten einen Unfall erlitten haben wollte. Die Beklagte machte geltend, der Kläger sei auf den schon im Gange befindlichen Wagen aufgesprungen, es treffe ihn also ein überwiegendes eigenes Verschulden, das die Haftung der Beklagten ausschließe. Zum Beweise für diese Behauptung berief sich die Beklagte auf das Zeugnis des Schaffners. Das Landgericht Elberfeld hatte dessen Aussage jedoch für unbeachtlich erklärt, weil sie nicht beeidet werden könne, denn gegen den Schaffner schwebe gleichzeitig in derselben Sache ein Strafverfahren, und insofern sei der Schaffner an dem Ausgange des Prozesses „beteiligt". Die erste Instanz hatte darum die Straßenbahn dem Grunde nach verurteilt, da unstreitig der Unfall „beim" Betriebe der Beklagten entstanden und nicht nachgewiesen sei, daß den Verletzten ein überwiegendes eigenes Verschulden träfe. Vor der Berufungsverhandlung vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf war der Schaffner bereits in dem Strafverfahren rechtskräftig freigesprochen worden und die Beklagte bot nun erneut ihn als Zeugen dafür an, daß der Verletzte auf den im Gange befindlichen Straßenbahnwagen aufgesprungen sei. Doch auch das Berufungsgericht erklärte, der Schaffner könne auch jetzt nicht vereidigt werden und sein Zeugnis sei darum nicht beweiskräftig genug, um zu einer Klageabweisung gelangen zu können. Doch wenn auch die Straßenbahngesellschaft dem Schaffner gegenüber auf jeden Regreß ihrerseits verzichtet habe, so sei doch, wenn der Schaffner ein Verschulden auf seiner Seite würde zugeben müssen, die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Verletzte dann den Schaffner persönlich in Anspruch nehmen könne. Die Beeidigung einer Aussage des Schaffners würde deshalb ganz unmöglich sein, weil der Schaffner einmal ein „rechtliches Interesse daran habe, wer in diesem Prozesse obsiege" und seine Aussage ferner stets dadurch beeinflußt sei, daß ihm ein Strafverfahren drohen könne. Die Revision machte geltend, daß ein solches indirektes Interesse des Schaffners nicht genügen könne, ihn nicht zum Eide zuzulassen. Das Reichsgericht erklärte aber gleichfalls, daß die Beeidigung des Schaffners mit Recht habe unterbleiben müssen, und wies die Revision zurück.

Luftschiffahrt.

Die Errichtung der Reichsversuchsanstalt für Luftschiffahrt. Es wurde gemeldet, daß die Errichtung einer Reichsversuchsanstalt für Luftschiffahrt erheblichen Schwierigkeiten begegne, so daß die Verwirklichung dieses Planes als gescheitert zu betrachten sei, zumal auch der neue Reichsetat keine Forderungen für die Anstalt enthalte. Wie wir hören, dürfte diese Mitteilung unzutreffend sein. Es ist vielmehr in absehbarer Zeit zu erwarten, daß die Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschluß gelangt, und die Reichsanstalt errichtet wird. Die Richtigkeit dieser Anschauung geht übrigens schon daraus hervor, daß die preußische Regierung sich an den Betriebskosten der geplanten Anstalt zu beteiligen gedenkt, und bereits im neuen vorliegenden Etat Mittel dafür in Aussicht genommen hat. Es ist demnach mit Sicherheit auf die Verwirklichung dieses Planes durch die Reichsregierung zu rechnen, für den nicht nur seitens der Interessenten und des Reichstages, sondern auch innerhalb der einzelnen Reichsressorts volles Interesse besteht. Gegenwärtig schweben noch Erwägungen über die Angelegenheit, die weiter gefördert wird, anscheinend aber noch einiger Zeit bedarf, ehe sie zur vollen Reife gediehen ist. Den Beratungen liegt eine von der zuständigen Reichsbehörde angefertigte Denkschrift zugrunde, die die ganze Frage eingehend behandelt. Es erscheint dringend erwünscht, daß die Angelegenheit in nicht ferner Zeit der endgültigen Entscheidung entgegengeführt wird, da die Beratungen bereits im vorigen Winter zwischen den beteiligten Ressorts, den einzelnen Bundesstaaten und Vertretern der Interessenten eingesetzt hatten. Sie führten damals zu keiner Verständigung, da die Ansichten vielfach auseinandergingen.

sr. **Ein 10 000 Francs-Preis für fliegende Fahrräder** ist von dem Pariser Hause Peugeot ausgesetzt worden. Zur Bedingung bei dem Wettbewerb wird u. a. gemacht, daß die Apparate ausschließlich durch Menschenkraft getrieben werden. Beim Auftieg darf fremde Hülfe nicht in Anspruch genommen werden. Im übrigen sind die Ansprüche zunächst sehr geringe, da man nur einen zweimaligen Schwebeflug über 10 Meter Distanz auf einer vorher festzulegenden Linie hin und zurück verlangt. Der Wettbewerb ist vom 1. Juli 1912 an offen. Der Preis wird demjenigen zufallen, der die Bedingungen zuerst erfüllt.

Letzte Nachrichten.

London, 3. Febr. **(Drahtb.)** Wie die Blätter melden, hat das Kriegsministerium Instruktionen für englische Offiziere erlassen, die nach Deutschland reisen wollen. Für den Besuch von Elsaß-Lothringen wird folgendes bestimmt: Alle Offiziere, sowohl die von der regulären wie die von der territorialen Armee haben zunächst die Erlaubnis des preußischen Kriegsministers einzuholen; ferner haben sie sich, wenn sie sich länger als 24 Stunden am Orte aufhalten, beim Magistrat bezw. in Metz, Mülhausen und Straßburg auf dem Polizeipräsidium zu melden. Bei kürzerem Besuch haben sie sich bei den Militärbehörden zu melden. Englische Offiziere, die über die russische Grenze nach Deutschland kommen, müssen sich an jedem Ort melden, wo sie eine Nacht zubringen und ebenfalls wieder vor ihrer Abreise. Das Kriegsamt empfiehlt ferner, daß die Offiziere sich mit Pässen versehen und daß sie beim Besuch einer Garnison dem Kommandanten ihre Karte abgeben sollen.

London, 2. Febr. Wie Reuter erfährt, sind im Hinblick darauf, daß Persien notwendig finanzielle Unterstützung zur Weiterführung der Verwaltung bedarf, Verhandlungen eröffnet worden für einen baldigen gemeinsamen Vorschuß an die persische Regierung. Es wird erklärt, daß er etwa 400 000 Pfund Sterling betragen wird, die zu gleichen Teilen von England und Rußland aufgebracht werden sollen. Das persische Schatzamt ist so gut wie mittellos, da die letzte Anleihe vollständig aufgebraucht ist.

Hodeida, 3 Febr. **(Drahtb.)** Der hiesige britische Vizekonsul hat Protest gegen die Beschlagnahme einer britischen Motor-Barkasse durch den italienischen Kreuzer „Piemonte" erhoben. Der italienische Kreuzer hat das Fort Jabana bombardiert. Die Italiener haben eine französische Gesellschaft, die in Ras el Ketib einen Hafen und eine Eisenbahn baut, aufgefordert, die Arbeiten einzustellen und den Ort binnen 5 Tagen zu verlassen. Die Barkasse dieser Gesellschaft wurde beschlagnahmt.

New-Orleans, 2. Febr. Im Zusammenhang mit der in der letzten Zeit erfolgten starken Steigerung der Baumwollpreise wurde heute an der Baumwollbörse die Zahlungseinstellung der Firma Finley und Simpson bekannt gegeben. Dies ist innerhalb zweier Tage die zweite Konkurserklärung.

Vermischtes.

* **Berlin,** 3. Febr. Die Morgenblätter bringen zu dem Untergang des Unterseebootes „A 3" eine Aufzeichnung der Unglücksfälle, in der es heißt: In der langen Reihe von Unfällen, die die Unterseeboote in den wenigen Jahren ihrer Entwickelung bereits zu verzeichnen haben, steht die englische Flotte oben an. Im Hafen von Portsmouth sank am 18. März 1904 „A 1" mit 11 Mann, ferner ging bei Plymouth am 8. Juli 1905 „A 8" mit 14 Mann, am 14. Juli 1909 „C 11" mit 14 Mann unter. Die französischen Unterseeboote haben ebenfalls eine Reihe von Unglücken zu verzeichnen. Im Juli 1905 ging bei Biserta der „Tarfadet" mit 13 Seeleuten und ein Jahr später an derselben Stelle der „Lutin" mit 18 Mann unter. Das schwerste Unglück war der Untergang der „Pluviose", die am 25. Mai 1910 vor Cherbourg sank. 25 Mann verloren dabei das Leben. Die russische Flotte hat zwei Boote mit 26 Mann eingebüßt, die italienische und japanische Flotte je ein Unterseeboot. Der einzige schwere Unfall, von dem die deutsche Tauchbootflottille betroffen wurde, war der Untergang des „U 3" vor Kiel am 17 Januar 1911. Damals kamen der Kommandant, ein Leutnant und ein Matrose ums Leben, während 27 Seeleute gerettet werden konnten.

* **Berlin,** 2. Febr. Ein Zahnärztehaus für Berlin, das in gewissem Sinne dem Kaiserin-Friedrich-Haus für das ärztliche Fortbildungswesen entsprechen dürfte, aber in anderer Weise praktisch wirksam sein soll, wird seit einiger Zeit von den beteiligten Fachkreisen und amtlichen Stellen gepflegt. Ein weiteres Projekt, die Begründung eines internationalen Instituts zur Erforschung der Zahnkaries, ist noch im Stadium inoffizieller Erwägungen.

* **Hamburg,** 3. Febr. **(Drahtb.)** Das Eis der Alster wird in den nächsten Tagen für den Eissport freigegeben werden können, was seit 19 Jahren nicht mehr der Fall war. Zum Wegräumen der Schneemassen wurden zu den 900 Staatsarbeitern im Laufe des gestrigen Tages noch 2100 Hilfsarbeiter angenommen.

* **Frankfurt,** 3. Febr. **(Drahtb.)** Im 43. Lebensjahre starb gestern der Schriftsteller Dr. Josef Ettlinger, der Begründer und langjährige Herausgeber des „Literarischen Echo".

* ‡ **Kaub,** 2. Febr. Der Streckenwärter Greiff aus St. Goarshausen wollte in der Nähe des Breitautunnels dem Personenzug Nr. 324 Niederlahnstein - Frankfurt ausweichen und betrat dabei unvorsichtigerweise das andere Gleise. Greiff wurde erfaßt und auf der Stelle getötet.

* **Budapest,** 3. Febr. **(Drahtb.)** Sämtliche Mitarbeiter des Tageblattes Pesti Napli sind aus der Redaktion ausgetreten, weil der Herausgeber die seit langem geforderte und schon in Aussicht gestellte Gehaltserhöhung nicht bewilligte. Da die vom Budapester Journalista-Verein beschlossene Intervention erfolglos blieb, erklärte sich der Verein mit den Ausständigen solidarisch und sicherte ihnen moralische und materielle Unterstützung zu. Der Abgeordnete der Regierungspartei, Paul Farkas, wird heute im Abgeordnetenhause eine Interpellation über die Regelung der Rechtsverhältnisse der Journalisten einbringen. — Nach einer neueren Meldung ist der Streik der Mitarbeiter des „Pesti Napli" beendet, da ihre Forderungen bewilligt wurden.

* **Paris,** 3. Febr. **(Drahtb.)** Der kürzlich aus der Festung Glatz entwichene französische Spion, Hauptmann Luz, ist nach Marokko versetzt worden und wird sich in den nächsten Tagen dorthin begeben. Zuletzt weilte er an der Riviera und kehrte am Mittwoch nach Paris zurück.

* **Christiania,** 3. Febr. **(Drahtb.)** Hier hat der Lyriker Olaf Johsen, der im vorigen Jahre durch seine unter dem Titel „Flammen" erschienene Gedichtsammlung die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise Skandinaviens auf sich lenkte, bei einer Holzfirma in Christiania, wo er als Buchhalter angestellt war, Unterschlagungen und Betrügereien in Höhe von etwa 60 000 Mark verübt. Johsen führte seit einiger Zeit ein liederliches Leben und floh nach Berlin. Der Flüchtling kehrte unverzüglich zurück und stellte sich der Polizei, die ihn nach kurzem Verhör verhaftete.

* **Der Ehrentag eines Marionettenspielers.** Papa Schmid, eine der volkstümlichsten Münchener Lokalfiguren, Direktor eines Marionettentheaters, das weit über die Mauern Münchens hinaus den besten Ruf genießt, und für manche Neuschöpfung anspornend gewesen ist, feierte am 29. Januar in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Bei alt und jung ist Papa Schmid bekannt und beliebt, sein Name ist aufs engste verknüpft mit dem Namen des Dichters Franz v. Pocci, dessen zahlreiche Puppenkomödien den Grundstock des Repertoirs der Münchener Bühne bilden. Heute besitzt Papa Schmid ein Haus in den Anlagen der Blumenstraße, das ihm die Stadt München vor mehr als einem Jahrzehnt anläßlich seines 50jährigen Jubiläums als Direktor seines Marionettentheaters auf städtischem Grund und Boden erbaut hatte. Es war nicht immer so! Ehe Schmid in diesem festgegründeten Heim seine jungen Zuhörer mit seinem Puppenspielen ergötzen konnte, hatte er manchmal seine Künstlerstätte wechseln und oft gar harte Zeiten durchmachen müssen. Doch Kasperle Larifari überstand jede Krisis.

* **Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912.** Die Städte-Ausstellung wird auch dem so viel umstrittenen Müllproblem ihre vollste Aufmerksamkeit widmen. Trifft man doch noch heute eine große Anzahl von kleineren Orten, in denen der Müll vor, hinter oder neben den Hausgrundstücken aufgestapelt wird, um dann zur Wiesendüngung usw. verwendet zu werden. Schon in dieser primitivsten Form der Lösung des Müllproblems erkennen wir die uns so sehr bewegenden Fragen, und zwar 1. die der Müllabfuhr und 2. die der Müllverwertung wieder. Gegen die obengenannte Verwendung innerhalb der Dorfgemeinschaft lassen sich schwerwiegende Gründe kaum einwenden, dagegen wird man die Art der Abfuhr auf das Energischste bekämpfen müssen. Nicht ein- oder zweimal im Jahre soll die Beseitigung des Mülls erfolgen, sondern so oft als möglich. Kann letzteres nicht erreicht werden, so entsteht dadurch ein Zustand, der in hygienischer Beziehung sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die Entwickelung hat auch gezeigt, daß man die besserende Hand zuerst an die Müllabfuhr legte, so daß dafür Sorge getragen wurde, daß eine Anhäufung von Müll auf den Hausgrundstücken nicht mehr stattfand. Die Abfuhr des Mülls durch die Stadt brachte einen Übelstand mit, den das frühere System nicht in dem Maße besaß. Dadurch nämlich, daß tagtäglich ungeheure Mengen Müll aus einer Stadt entfernt werden mußten, wußte man schließlich keine Verwendung für den Müll zu finden. In ganz kleinen Städten hätte man sicherlich das alte Verwertungssystem beibehalten können. Je größer aber eine Stadt wurde, je mehr mußte man von den alten Bahnen abweichen, um neue Methoden zu erschließen. In dieser Lage befinden sich eine Reihe unserer Großstädte und deshalb hat man mit großer Freude nach einem System gegriffen, das sowohl die Müllabfuhr, wie die Müllverwertung in der glücklichsten Form löst. So steht die Stadt Aachen gerade vor einer Neuregelung des Müllproblems, während in manchen anderen Städten die neuen Gedanken schon Einführung gefunden haben. Es wird deshalb notwendig sein, das Müllproblem auch auf der Städte-Ausstellung zu behandeln und die neuesten Errungenschaften zu zeigen. Dann trägt die Städte-Ausstellung auch an der weiteren Entwickelung der Materie ihren vollen Teil.

* **Interessanter prähistorischer Fund.** Die englischen Blätter berichten von einem interessanten prähistorischen Fund bei Ipswich. Es wurde dort das Gerippe eines prähistorischen Menschen entdeckt, dessen Alter von englischen Gelehrten auf 100 000 bis 300 000 Jahre geschätzt wird. Die Formation, in der es entdeckt wurde, soll weit älter sein als die, in welcher der sogenannte Neandertalmensch gefunden wurde. Professor Keith ist der Meinung, daß dieser weit entwickelte Mensch einer Rasse angehört, die noch vor den Eisperioden East anglia bewohnte. Es ist das Gerippe eines Mannes von etwa 1,80 Meter Höhe. Der Schädel ist klein, der Körperbau dem eines modernen Engländers vollkommen ähnlich. Der Fund wird als Bestätigung der Theorie betrachtet, daß neben zurückgebliebenen Menschenarten, zu denen der Neandertalmensch gehört, schon vor ungeheuren Zeiten weit entwickelte Rassen Europa bewohnten.

* **Die Tragödie des Reihers.** Auch bei uns in Deutschland wird der Kampf gegen den Vogelmord, durch den die Hüte der Damen ihren Schmuck erhalten, eifrig geführt, aber leider nicht mit großem Erfolg. Wer sich aber die Fülle der Qualen und Grausamkeiten vorstellt, mit denen solch prächtige Reiherfedern erkauft werden, der wird sich beim Anblick dieser bunten Zier eines Schauers nicht erwehren können und gewiß mehr Abscheu als Freude daran empfinden. Deshalb ist auch für uns der Bericht eines australischen Vogelfreundes über „Die Tragödie des Reihers" interessant, der in der ornithologischen Zeitschrift „Emu" erschienen ist. Der Reiher, dieses graziöse Tier, das von den Federjägern als kostbarste Beute so heiß begehrt wird, ist zwar in den verschiedenen Staaten Australiens durch Gesetze geschützt, aber die ungeheure Ausdehnung des Landes und die geringe Dichtigkeit der Bevölkerung begünstigen die Beutezüge der Federjäger, die alle Wachsamkeit täuschen und die Reiher langsam ausrotten. Der Verfasser des Aufsatzes, A. H. Mattingley hatte sich die Aufgabe gestellt, das Leben eines Reihers in Photographien festzuhalten. Zum Studium wählte er eine große Niederlassung von Reihern in den Sümpfen von Riverina in Nordsüdwales. Vor zwei Jahren hatte er hier 700 Reiherpaare gefunden, aber dann waren die Federjäger gekommen und hatten die Zahl der Nester auf 150 verringert. Als er in diesem Jahr wieder kam, welch ein Anblick bot sich ihm dar! „In dem trüben Wasser des Sumpfes lagen die nackten Leichname von etwa 50 Reihern, die dicht bei ihren Nestern getötet worden waren, als sie Futter für ihre Jungen holten. 50 Vögel getötet um ein paar Federn und ihre 200 Kleinen dem Hungertode überantwortet! Eine große Anzahl der jungen Vögel war bereits tot; die andern zu Skeletten abgemagert; stießen jammervolle Schreie aus, ebenfalls bereits von den Schauern des Todes ergriffen." Da die Federn den Höhepunkt ihrer Schönheit und ihres Kaufwertes in der Zeit erhalten haben, wenn die Reiher ihren Elternpflichten obliegen, so will es die Grausamkeit der menschlichen Habgier, daß die Tiere zu dieser Zeit getötet werden und so mit den Alten auch die junge Brut zugrunde gehen muß. Von dem traurigen Schauspiel, das sich ihm darbot, nahm Mattingley sieben Photographien auf, auf denen die gemordeten Reiher, ihre verhungerten Kleinen und andere im letzten Todeskampfe zusammengekauerte Junge zu sehen waren. Die „Tragödie des Reihers" war hier in ergreifenden Bildern festgehalten und erregte, als die Photographien zuerst veröffentlicht wurden, allgemeines Mitleid und allgemeine Entrüstung. Man kam auf den Gedanken, die Bilderserie als Agitationsmittel gegen den Vogelmord zu benutzen und hatte damit den denkbar größten Erfolg. Die Photographien wurden vergrößert und in „Protestversammlungen" in den wichtigsten Städten Australiens vorgeführt. Die Bewegung, die dadurch entstand, führte schließlich zu einer Eingabe an den Premierminister, in der eine Verschärfung der

13. Lebensjahre
ttlinger, der
„Literarischen
Greiff aus St.
mnels dem Ver-
urt ausweichen
e Gleise. Greiff
che Mitarbeiter
r Redaktion
seit langem ge-
tserhöhung nicht
liska-Verein be-
sich der Verein
iünen moralische
ordnete der Re-
n Abgeordneten-
der Rechtsver-
h einer neueren
„Pesti Napli"
en.
ich aus der Fe-
Hauptmann
n und wird sich
ezt weilte er an
aris zurück.
hat der Lyriker
rch seine unter
sammlung die
ndinaviens auf
a, wo er als
gen und Be-
k verübt. Johsen
und floh nach
urück und stellte
verhaftete.

ielers. Papa
er Lokalfiguren,
über die Mau-
und für manche
am 29. Januar
90. Geburtstag.
und beliebt, sein
ten des Dichters
bien den Grund-
bilden. Heute
en der Blumen-
als einem Jahr-
es als Direktor
rund und Boden
Schmid in die-
hörer mit seinem
manchmal seine
ten durchmachen
jede Krisis.

Die Städte-Aus-
Müllproblem
n doch noch heute
denen der Müll
aufgestapelt wird,
u werden. Schon
Müllproblems er-
agen. und zwar
verwertung wieder.
alb der Dorfge-
kaum einwenden,
Energischeste be-
n Jahre soll die
oft als möglich.
teht dadurch ein
viel zu wünschen
at, daß man die
gte, so daß dafür
on Müll auf den
bfuhr des Mülls
den das frühere
nämlich, daß tag-
adt entfernt wer-
wendung für den
tte man sicherlich
nen. Je größer
n von den alten
erschließen. In
Großstädte und
nem System ge-
Müllverwertung
e Stadt Aachen
oblems, während
anken schon Ein-
notwendig sein,
ellung zu behan-
gen. Dann trägt
Entwickelung der

Die englischen
historischen Fund
eines prähistori-
lischen Gelehrten
Die Formation,
ls die, in welcher
aden wurde. Pro-
weit entwickelte
den Eisperioden
nes Mannes von
ein, der Körper-
men ähnlich. Der
achtet, daß neben
der Neandertal-
weit entwickelte

ns in Deutschland
rch den die Hüte
führt, aber leider
Fülle der Qualen
prächtige Reiher-
nblick dieser Bun-
önnen und gewiß
Deshalb ist auch
ogelfreundes über
in der ornitholo-
er Reiher, dieses
kostbarste Beute
chiedenen Staaten
ungeheure Aus-
keit der Bevölke-
er, die alle Wach-
rotten. Der Ver-
sich die Aufgabe
raphien festzuhal-
Niederlassung von
in Nordsüdwales.
erpaare gefunden,
n und hatten die
r in diesem Jahr
dar! „In dem
ten Leichname von
en getötet worden
en. 50 Vögel ge-
inen dem Hunger-
jungen Vögel war
gert: stießen sam-
den Schauern des
unkt ihrer Schön-
lten haben, wenn
will es die Grau-
iere zu dieser Zeit
ie junge Brut zu-
chauspiel, das sich
raphien auf, auf
erten Kleinen und
kauerte Junge zu
war hier in er-
als die Photogra-
ines Mitleid und
en Gedanken, die
Vogelmord zu be-
ten Erfolg. Die
„Protestversamm-
aliens vorgeführt
schließlich zu einer
e Verschärfung der

vogelschutzgesetzgebung gefordert wurde. Infolgedessen ist in Australien die Ausfuhr von Reiherfedern völlig verboten worden und dies Verbot wird mit großer Strenge durchgeführt. Die durch diese Bilder entfesselte Strömung aber zog immer weitere Kreise. Auch in den Vereinigten Staaten und in England ließ die „Tragödie des Reihers" viele Herzen in Entrüstung schneller klopfen; die Vereinigten Staaten drohten jedem, der Reiherfedern zu Handelszwecken verkaufe, mit schweren Strafen und die gewaltige Propaganda, die in Groß-Britannien gegen den Vogelmord betrieben wurde, führte ebenfalls zu einem greifbaren Erfolg: die Regierung versprach, ein Gesetz einzubringen, das den Verkauf von Reiherfedern untersagt.

Die Brandschäden des Jahres 1911.

Nach der von dem preußischen statistischen Landesamt geführten Statistik stieg im Jahre 1909 die Zahl der Brände in Preußen auf mehr als 105 000, mit einer Schadensumme von 100 Millionen Mark. Die vom Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung geführte Statistik bezieht sich zwar auf ganz Deutschland, jedoch nicht auf die Brände, die von den der Aufsicht des Amtes unterstehenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften entschädigt wurden. Die letzte vom Aufsichtsrat für 1909 veröffentlichte Statistik gibt die Zahl dieser Brandschäden auf 294 000 an, mit einer Entschädigungssumme von 149 Millionen Mark.

Über das Jahr 1911 sind die genauen Angaben erst in zwei Jahren zu erwarten, aber schon jetzt läßt sich feststellen, daß die Zahlen ein außerordentliches Emporschnellen ausweisen werden. Das verflossene Jahr gehört zu den brandreichsten, die in Deutschland überhaupt zu verzeichnen waren. Nachdem die erste Hälfte des Jahres normal verlaufen war, schwoll mit dem Einsetzen der fast drei Monate dauernden Hitzeperiode die Schadenziffer zu einer bisher nicht erreichten Höhe an. Der an vielen Orten eintretende Wassermangel erschwerte zudem die Löschhilfe, so daß auch der auf die einzelnen Brände entfallende Schaden außergewöhnlichen Umfang annahm. Der günstige Schadensverlauf in dem vergangenen Jahrzehnt hatte zu der Annahme geführt, daß die Verbesserung der Bauart, der Betriebseinrichtungen in den Fabriken, der Feuerwehren und ihre Ausrüstung, der Wasserleitungen u. s. f. einen wesentlichen Einfluß auf die Eindämmung der Brandschäden gehabt habe. Diese von den Feuerversicherern allerdings bestrittene Ansicht und die guten Geschäftsergebnisse der Feuerversicherungsgesellschaften führten zur Gründung einer Anzahl neuer Gesellschaften, zu einem angespannten Wettbewerb und infolgedessen zu einem Nachgeben der Versicherungspreise. Es hat nicht an Warnungen von einer Überschätzung der Geschäftslage in der Feuerversicherung und an Hinweisen darauf gefehlt, daß in der Hauptsache die günstigen Witterungsverhältnisse des Jahrzehnts 1901—1910 — nasse Sommer und nicht zu kalter Winter — den Grund für die zufriedenstellenden Geschäftsergebnisse abgaben. Das Jahr 1911 liefert den Beweis, daß tatsächlich die Natureinflüsse auch hinsichtlich der Feuersgefahr dem Werk von Menschenhänden weit überlegen sind. Gegenüber der durch Dürre und Wassermangel geförderten Entstehung und Ausbreitung der Schadenfeuer zeigten sich in einer großen Zahl von Fällen die getroffenen Schutzmaßnahmen unzulänglich.

Von einem Teil der privaten Feuerversicherungsgesellschaften liegen Angaben über die von ihnen mit 100 00 Mark und darüber entschädigten Brände des Jahres 1911 vor. Danach scheint am verlustreichsten das industrielle Feuerversicherungsgeschäft ausgefallen zu sein, und von den verschiedenen Industrien steht an erster Stelle die Textilindustrie, die gleichzeitig die ungünstigsten Geschäftsverhältnisse aufzuweisen hatte. Nach den erwähnten Angaben, die, wie bemerkt, nur von einem Teil der Gesellschaften herrühren, belief sich die Zahl der Schäden mit mehr als 100 000 Mark Entschädigung bei Webereien, Spinnereien, Kunstwollfabriken, Wirkereien usw. auf 37 und die hierfür insgesamt zu zahlende Entschädigung auf 11½ Millionen Mark; darunter befanden sich ein Schaden von 1 Million Mark, zwei Schäden von je 900 000 Mark u. s. f. Rechnet man hierzu die sonstigen bisher nicht bekannt gewordenen Großschäden und die große Zahl der Schäden unter 100 000 Mark, so dürfte allein die Textilindustrie an Entschädigungen einen sehr erheblichen Prozentsatz des von der Gesamtindustrie aufgebrachten Jahresprämienbetrags beansprucht haben. Auf die Stahl- und Eisenindustrie, einschließlich Maschinenfabriken, Metallwarenfabriken u. s. f., entfielen — immer nach jener unvollständigen Aufstellung — 30 Schäden über 100 000 Mark mit einer Gesamtschadensumme von 10,8 Millionen Mark, darunter der höchste auf einen Brand entfallene Schaden von 3 Millionen Mark. In der Holzbearbeitungsindustrie wurden 18 Schäden über 100 000 Mark mit einem Gesamtbetrage von 5,2 Millionen Mark, in der Mühlenindustrie 16 Schäden über 100 000 Mark, mit einem Gesamtbetrage von 3,6 Millionen Mark bekannt. Ferner wurden nach den vorliegenden Angaben von Schäden über 100 000 Mark betroffen: 7 chemische Fabriken 1,6 Millionen, 6 Leder- und Schuhfabriken 1,4 Millionen, 5 Zuckerfabriken 2,9 Millionen, 4 Ölmühlen 2¾ Millionen, 5 Ziegeleien 800 000 Mark, 4 Papierfabriken 700 000 Mark, 4 Malzfabriken 1 700 000 Mark, 1,5 Millionen Mark usw. Den Handel trafen Tonwerk und Zementfabriken 1,5 Mill., 2 Elektrizitätswerke fen nach den vorliegenden Berichten 14 Brände mit mehr als 100 000 Mark, die an der Gesamtentschädigung 3,7 Millionen Mark beanspruchten. Am unvollständigsten sind vermutlich die Nachrichten über die Ortsbrände und landwirtschaftlichen Schäden: bekannt wurden 28 derartige Schäden mit mehr als 100 000 Mark Schadenbetrag, insgesamt mit 5¼ Millionen Mark Entschädigung. Über die Schäden im sogenannten einfachen Geschäft liegen ebenfalls keine erschöpfenden Angaben vor, aber auch hier übersteigt das Ergebnis ganz erheblich den Durchschnitt früherer Jahre. Die Gesamtzahl der gemeldeten Schäden über 100 000 Mark stellt sich auf 211, mit einer Entschädigungssumme von 60 Millionen Mark.

Wenn sich auch aus diesen lückenhaften Angaben kein sicherer Schluß auf die gesamte Zahl und Größe der Brände des Jahres 1911 ziehen läßt, so steht doch soviel fest, daß schon an sich der allein auf die ermittelten Großschäden entfallende Betrag von 60 Millionen Mark außergewöhnlich hoch ist. Der für jene 211 Schäden gezahlte Betrag erreicht fast die Hälfte der im Jahre 1909 überhaupt auf die Privatgesellschaften entfallenen Entschädigungssumme für 294 000 Schäden. Im Jahre 1911 hat man aber mit einer weit höheren Zahl und einer weit größeren durchschnittlich für den Einzelbrand zu leistenden Entschädigung zu rechnen.

Wetterbericht.

Witterungsbericht für Januar 1912 in Münster.

Barometer 756.2 mm;
Lufttemperatur: mittel 1.0;
höchste: 10.5,
tiefste: —10.3° C;
Feuchtigkeit: 89 Proz.;
Bewölkung: (0—10) 7.4;

Vorherrschende Winde: SW, O;
Regen: 74.7 mm;
Zahl der Tage mit Regen 18; Schnee 7; Nebel 7; Gewitter 0; heitere 3; trübe 16;
Frosttage 20.

Im Januar wechselten milde und kalte Tage fast beständig ab, im Mittel lag die Temperatur nur 0,2 Grad über der normalen. Bewölkung und Sonnenschein entsprachen annähernd den normalen Verhältnissen; die Regenmenge war zu groß und zwar um 33 Prozent. Von der Gesamtregenmenge sind in den ersten 10 Tagen des Monats allein 85 Prozent gefallen, während die folgenden 10 Tage vollkommen trocken blieben. Schnee ist an 7 Tagen gefallen, an 6 Tagen bildete sich eine Schneedecke, die am 9. eine Höhe von 9 Zentimeter erreichte. Im Anfange des Januars stand die Witterung unter dem Einfluß einer nordischen Depression, die bei südwestlichen Winden zunächst leichte Regenfälle und mildes Wetter hervorrief. Bei Ausbreiten der Depression nach Deutschland nahmen die Niederschläge an Stärke erheblich zu, gingen dann, da die Winde nach Norden drehten, in Schneefälle über. Im weiteren Verlaufe gelangte dann ein Hochdruck über Rußland zur Herrschaft und bewirkte bei meist östlichen Winden ziemlich strengen Frost und Trockenheit.

Am 21. bewirkte eine Depression Regenfälle und milde Temperatur, dann wurde es aber wieder bei steigendem Barometer kälter unter gleichzeitigem Auftreten von Schneefällen.

Handel und Industrie.

○ **Preußische Pfandbrief-Bank.** Nach dem soeben erschienenen Geschäftsberichte hat die Entwickelung der Bank im vergangenen Jahre guten Fortgang genommen, und können nach angemessenen Rückstellungen wiederum 8 Prozent Dividende verteilt werden. Wie der Bericht weiter ausführt, hat sich das Jahr nicht in vollem Umfange den allgemeinen geschäftlichen Interessen förderlich erwiesen. Die politischen Unstimmigkeiten der zweiten Jahreshälfte im Zusammenhange mit der Besorgnis einer schwierigen Gestaltung des Geldmarktes störten den Gang der Geschäfte, zumal die Erwägung hinzutrat, daß durch die Verteuerung wichtiger Nahrungsmittel Handel und Industrie mit einer verminderten Kaufkraft der Bevölkerung zu rechnen haben. Wenngleich diese Momente schließlich an Wirksamkeit verloren und einer freundlicheren Beurteilung der Verhältnisse Platz machten, so vollzog sich diese Änderung doch zu spät, um in dem Gesamtbilde des Berichtsjahres noch eine sichtbare Aufbesserung herbeizuführen. Weniger empfindlich wurde durch diese Vorgänge die Tätigkeit der Hypotheken-Institute betroffen, so daß die Bank ihren Umlauf an Emissionspapieren um 28 613 300 Mark und ihren Bestand an Darlehnsforderungen um 34 514 585 Mark erhöhen konnte. Die Bautätigkeit ging nirgends über das Maß ruhiger Entwickelung hinaus. Der Generalversammlung, welche auf den 14. Februar berufen wird, liegen außer der gewohnten Tagesordnung Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals um 3 Millionen Mark und auf Genehmigung einiger Statutenänderungen vor. Die Kapitalserhöhung erfolgt mit Rücksicht auf die für eine weitere Verausgabung von Emissionspapieren zu beobachtende gesetzliche Vorschrift. Die beantragten Statutenänderungen stehen in der Hauptsache mit der Kapitalserhöhung im Zusammenhange und sollen im übrigen künftighin der Verwaltung die Möglichkeit bieten, im unerwarteten Bedarfsfalle die Höhe des Garantiekapitals für die Emissionspapiere durch Zuweisungen an die Kapital-Reserve aus anderen Reserven mit den gesetzlichen Vorschriften im Einklange zu halten.

‡ **„Friedrich Wilhelm"**, Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin (gegründet 1866). Im Jahre 1911 wurden 362 479 Anträge mit einer Versicherungssumme von 174 054 192 Mark (gegenüber 152 965 887 im Vorjahre) und einer Jahresrente von 490 852 Mark (gegenüber 231 361 Mark im Vorjahre) erzielt. Der Versicherungsbestand erhöht sich dadurch auf mehr als ¾ Milliarden Mark. Die „Friedrich Wilhelm" gehört zu den drei Gesellschaften des Kontinents, die eine Jahresproduktion von über 150 000 000 aufweisen können.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
3. Februar 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,50	19,30	00,00	19,00
Hamm	19,15	18,25	00,00	00,00
Lippstadt	20,00	19,00	00,00	18,60
Soest	20,00	19,20	00,00	18,60
Dortmund	20,00	19,00	00,00	19,00
Bochum	21,20	19,70	17,75	21,15
Hagen	21,00	18,95	17,05	19,45
Meschede	19,40	18,15	17,75	18,00
Siegen	23,00	20,50	17,35	20,00
Warburg	20,20	19,00	00,00	18,80
Osnabrück	19,75	19,70	00,00	20,25

Speisekartoffe'n (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk)
Hamm 7,50 Mk.
Bochum 7,75 Mk. (Magnumbon.).
Hagen 8,75 Mk.
Meschede 7,00 Mk.
Siegen 7,00 Mk.
Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7.50 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 2. Febr. Baumwolle. Fulli middling Gulf 55½ (zuletzt 54½).

New-York, 2. Febr. (Anfangspreise.) Baumwolle fest. März 9,71, Mai 9,87.

New-York, 2. Febr. (Schlusspreise) verr. 10.00. Febr. 9,65, März 9 76, April 9,84, Mai 9,91, Juni 9,95, Juli 10.04, August 10,06, Sept. 10,07, Okt. 10,14, Nov. 10,17, Dez. 10,20, Jan. 10.21.

Liverpool, 2. Febr. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Febr. 9,06, März 9,01, April 9,00, Mai 9,00, Juni 8,63, Juli 8,62, August 8,61, Nov. 8,51, Dez. 8,48, Jan. 8,47.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag (Septuagesima), den 4. Februar 1912.

Evangelium: Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20, 1—16.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta und Austeilung des Blasiussegens.

St. Aegidiikirche. Stille heil. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht; darnach wird der Blasiussegen ausgeteilt.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Halb 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jünglings-Kongregation. Heil. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Blasiussegen.

Herz-Jesu-Kirche. Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Halb 4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Vereins der Frauen und Mütter. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. 4 Uhr Versammlung des Vereins der Frauen und Mütter mit Vortrag. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt mit Predigt um 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens halb 9 Uhr hl. Messe und Austeilung der hl. Kommunion. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jünglings-Kongregation. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 3 Uhr Andacht für die Jünglings-Kongregation. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für die Mitglieder der Ehrenwache des hl. Herzens Jesu.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Bürgersodalität und der Jünglings-Kongregation. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Bürgersodalität und Jünglings-Kongregation. Nach jeder hl. Messe Austeilung des Blasiussegens.

St. Mauritzkirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Todesangst-Bruderschafts-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 6, 7, und 8 Uhr. 6 Uhr gem. hl. Kommunion der kaufm. Gehilfinnen. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends halb 7 Uhr Aufnahme und Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Titularfest der Sodalität mit vollk. Ablaß. Stille hl. Messe um 6 Uhr. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Sodalen. 8 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Oberrealschüler. 9 Uhr feierliches Hochamt für die Sodalen. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht für die Oberrealschüler. 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht mit Predigt, Umgang und feierlicher Aufnahme.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Halb 8 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens, Predigt, feierliche Profeß und Generalabsolution. 5 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 7¼ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht. Ewige Anbetung.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 5. Februar Boisheiu; nachts St. Lambertushospital zu Ascheberg. — Dienstag, 6. Amern (St. Georg); nachts Schwestern U. L. Frau zu Geldern. — Mittwoch, 7. Born; nachts Friedrichsburg zu Münster. — Donnerstag, 8. Magdalenenkirche zu Münster; nachts Klarissen zu Bocholt. — Freitag, 9. Brezell; nachts St. Antoniushospital zu Schöppingen. — Samstag, 10. Winnekendonk; nachts Collegium Boromaeum. — Sonntag, 11. Bruckhausen, Sterkrade (St. Clemens) und Donsbrüggen; nachts Kloster Binnenberg.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe Nachmittags 2 Uhr Vesper. Samstag 8 Uhr. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen ½9 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen ½9 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen 7¾ Uhr Sakraments Hochamt. — **St. Lambertikirche.** Montag abend halb 9 Uhr religiöser Vortrag für Männer und Jünglinge. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche** Mittwoch abend 8 Uhr Josephs Andacht. Freitag morgen 7 Uhr Pestmesse und Segen Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Montag abend 7 Uhr Kreuzweg-Andacht. Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph — **St. Klemenskirche.** Täglich um 6, halb 8 und 8 Uhr hl. Messen. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden morgen 8 Uhr hl. Messe. Donnerstag **Feier des Ewigen Gebetes:** Morgens 5 Uhr Aussetzung und erstes Hochamt. 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr zweites Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Andacht. 6¼ Uhr Schluß Andacht, Komplet, Litanei, Tedeum und Segen. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antonius-Andacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittag 5 Uhr Antonius-Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 4. Februar 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Becker. Mittwoch abend 6 Uhr, Pastor Burgbacher.

Erlöser-Kirche. Vorm. halb 10 Uhr, Pastor Burgbacher. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Konf.-Rat Culemann.

Abends 8 Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren.

Bibelstunden. Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein. Dienstag abend 8 Uhr in der Kleinkinderschule, Zumbrookstraße. Pastor Burgbacher. Donnerstag abend 8 Uhr im Gemeindehause, Pastor Becker.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag, 4. Februar um 9 Uhr Gottesdienst. Militär-Oberpfarrer Konf.-Rat Franke.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**: für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Ach liebe Frau Schneider, was soll ich tun?



Das Kind hustet und spricht ganz heiser, der Hals ist rot und ich hab solche Angst. Aber ich kann doch jetzt spät abends den Doktor nicht mehr holen! — Nun, dann geben Sie dem Kind einstweilen sechs von diesen Sodener Pastillen in warmer Milch — es sind die echten von Fay — und in einer Stunde noch einmal sechs. Das wird vielleicht schon genügen und jedenfalls wird es nützen. Kaufen Sie sich dann morgen eine Schachtel für 85 Pfg. in der Apotheke oder Drogerie. Fays Sodener sollten Sie wirklich immer im Haus haben. Nachahmungen weise man zurück.

Den üblen Geschmack im Mund,

der sich nach längerem Rauchen, Biergenuss oder Aufenthalt in rauchigen, staubigen oder schlecht gelüfteten Räumen einstellt, vertreibt man durch ein paar Wybert-Tabletten rasch und zuverlässig. Sie sind zahlreichen Menschen treue und unentbehrliche Begleiter, die sie nie von sich lassen. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien nur 1 Mark.

Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie**, Ludgeristraße 26/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie**, Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie** von **Otto Krumbein**, Salzstraße 35, **Drogerie Bischof**, Wolbeckerstraße 65.

In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
18 REFERENZEN — PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Städt. Polytechn. Lehranstalt Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Min. von Bad-Nauheim u. ½ Bahn-Std. von Frankfurt a. M.
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober.

Holz-Verkauf.

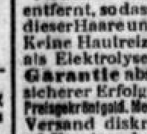
Am Freitag, 9. Febr. d. J., vormittags ½10 Uhr anfang., werden in den Freiherrlich von Twickelschen Forsten des Gutes Conerding zu Laugenhorst, Gem. Beerlage:
12 Eichen-Abschnitte (26,11 Festmtr.), zu Brettern,
82 Buchenabschnitte (27,26 Festmtr.), zu Brettern,
107 Eichen (84,47 Festmtr.), zu Bau- und Stellmacherholz,
4 Eschen zu Stielholz,
33 Fichten, 12 Lärchen, zu leichtem Bauholz,
720 Eichenstangen 1.—3. Kl. zu Deichseln u. Pfahlholz,
772 Eichenstangen 4.—6. Kl. zu Einfriedigungsstangen,
190 Fichtenstang. 1.—3. Kl., zu leichtem Bauholz, Gerüststang. u. Bindebäumen,
97 Fichtenstang. zu Baum- u. Einfriedigungsstangen,
22 Rmtr. Eichenknüppel, zu Pfahlholz,
114 Rmtr. = 28½ Klafter Buchenschei- u. Knüppelholz, sowie
1 Partie Reiserholz
meistbietend verkauft.
Sammelplatz: Pächter Bösing, daselbst.
Billerbeck, 1 Februar 1912.
Der Rentmeister:
Witte.

»» **Gut und billig** ««
kauft man bei
Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.

Wo ißt u. trinkt man gut und billig?
Im Speisehaus u. Restaurant, Neustraße 16. 136 Abonnenten Preisermäßigung.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
»» **Rechtsschutzstelle** ««
gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat bei der Rechtsschutzstelle, Domplatz 37/38.
Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11½ Uhr.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. °,63(7
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5.00 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Viele Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsd. (auch Briefm.)
Rhenania-Parfümerie
Herm. Monhof jr., **Salzstrasse Nr. 57**, vis-à-vis Feibes. a6c

Alte Gebisse
sowie
einzelne Teile
werden angek. Jüdefelderstr. 14

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
Bügelbretter
Bügeleisen
billigst bei
Hermann Focke
Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz. a*

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchst. Preisen Jos. Lücke, Salzstr. 35 a. Servatiipl.
Spezialgeschäft
für Anfertigung moderner Haararbeiten.

Stadt Buer.
Käufer
von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W., Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.



Belgier Hengst
billig (wenn auch schon älter) m. näherer Beschreibung, wie Alter, Farbe, Preis usw., zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter G H 831 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäckerei
wegen Krankheit zu verkauf. Offerten unter H J 3405 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kotten-Verkauf.
In der Nähe der Stadt Coesfeld habe ein schönes Wohnhaus mit Garten u. ca. 3 Scheffelgef. Land, bei kleiner Anzahlung unterhändig zu verkaufen. r2b
Wilhelm Bäumer,
vereideter Auktionator, Coesfeld.



Kochherde Gaskocher Oefen Waschkessel.
Joseph Bispinck
12 Spiekerhof 12. a*

Mein Lebertran
ist fast geschmacklos und wird von jedermann gern genommen. Der große Umsatz bürgt für seine Güte. a4b
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Reelles
»» **Heirats-Gesuch!** ««
Kaufmann, kath., 42 J. alt, gute Vergangenh., u. flottes Geschäft, mit größ. Eigentum, sucht die Bekanntschaft eines gut kath. Mädchens im Alter von 30—35 Jahren, zwecks Heirat. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Off., wenn mögl. mit Bild, unter L M 3408 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Käse, Holsteiner, Holländer,
saftige u. schnittige Ware, kein Kunstprodukt netto 9 Pfd. nur Mk. 3.15. 9 Pfd. gel. Schweinekleinfleisch M.2,70, 9 Pfd. geräuch. Rippenspeck M.6,75, 9 Pfd. do. Schweinsback. o. Knoch. M.6,80 lief. ab hier unt Nachn. **Heinrich Krogmann**, Nortorf i. H. 404. a*

»» **Gespann,** ««
kräft. Wagenpferde, 1,76 gr., 9jährig, 1- und 2spännig gefahren, zugfest, flotte Gänger, zusammen ev. auch einzeln
zu verkaufen.
Täglich zu besichtigen. Näh. beim Kutscher **Brockschnieder**, Münster i. W., Neubrückenstraße Nr. 48.

Ia. Fischmehl
garantiert rein, unentbehrlich für Schweinemast, empfiehlt billigst f5b
H. Mügge, Hammerstraße 48.

Offene Stellen

Buchdruckerlehrling
zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. a*
Buchdruckerei Beermann, Rheine i. Westf.

Schneidergeselle gesucht.
B. Maiss
Albersloh bei Münster i. W.

Gesuchte Stellen

Buchhalterin,
mit Buchführ. durchaus vertraut, auch im Maschinenschreiben u. Korrespondenz bewand., sucht zum 1. April anderweit. Stellung. Off. u. M F 908 an d. Centr.-Anz.-Bur.

Entwurf
von
mod. Landhäus., Villen, Geschäftshäusern ꝛc.
sowie Anfertigung von Kostenanschl., stat. Berechn., Eisenbetonber., dergl. fertigt tücht. Bautechn. schnell und billig als Nebenbeschäft. für Bauuntern. u. Private. Off. u. L M 3447 an die Geschäftsstelle.



Nehme wieder
1-2 Hunde
in gewissenhafte Dressur und Führung. a2a
Oskar Ernst, Förster, Greven i. W.

Geld verloren Goldstr., Landeshaus, Salzstr., Post, Kreuzviertel. Wiederbr. erh. Belohn. Näh. Geschäftsst.

Den reellen Preis
für getr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe zahlt wie bekannt **Scheier**, Mauritzstr. 4

Geschäftswagen,
passend für Bäcker, welche Kolonialwaren mitführ., fast ganz neu, ist spottbillig unter der Hand zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich u. W W 3435 an die Geschäftsstelle ds. Bl. wenden.

Ganze od. Teile künstlicher
Gebisse kauft
die direkte Ankaufsstelle der Firma b(3a
Gustav Horn aus Cöln,
gegründet 1894.
Nur Montag 5. Febr. hier, Hotel Franke, 1. Et., Zimm. 1.

Vorzügl. Privat-Mittagstisch
billig. Näh. Geschäftsst. a2a

Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg., Münster Westf.

Literarische Festgeschenke.

Die Briefe der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, hrsg. u. erläutert von H. Cardauns, 458 S. gr. 8° Mk. 10.—, gebd. Mk. 12.25.

Der junge De Spinoza, Leben und Werdegang im Lichte der Weltphilosophie. Von St. von Dunin Borkowski S. J. Mit 2 Vierfarbendrucken, 13 Autotypien und 7 Faksimiles. XXIV u. 636 S. gr. 8°. Mk. 15.—. Gebd. Mk. 17.40.

Im Bannkreis Babels. Panbabylonistische Konstruktionen und religionsgeschichtliche Tatsachen. Von F. X. Kugler S. J. Mit 7 Abbildungen. XX u. 165 S. Mk. 4.—. Gebd. Mk. 5.25.

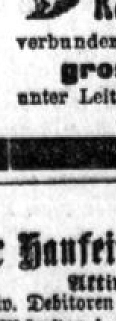
Papsttum und Untergang des Templerordens. Von Prof. Dr. Finke. 1. Band. Darstellung XVI u. 398 S. gr. 8° Mk. 8.—, gebd. Mk. 9.75. 2. Band. Quellen IV u. 400 S. gr. 8° brosch. Mk. 12.—, gebd. Mk. 13.75.

Die schönsten Gedichte von Fr. von Schiller mit der lateinischen Übersetzung von Joh. Dom. Fuss hrsg von Dr. Plassmann 160 S. gr. 8°, Mk. 1.50, gebd. Mk. 2.—.

Jede Buchhandlung liefert.

Kolonatsverkauf!

I. Habe zu verkaufen: **1 Colonat** von ca. 94 Morgen mit schönen, teils massiven Gebäuden, größtenteils neu, Ia. sandiger Lehmboden, schön arrondiert, mit Einsaat, **unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.** Übernahme zu jeder Zeit. Erste Ratenzahlung 1. Oktober 1912. **Weitere Zahlung mit 3jähr. Frist.**
II. **Wohnhaus** in Lippborg, an der Hauptstraße gelegen, sehr gute Geschäftslage.
III. **Wohnhaus** mit großem Garten, in Lippborg gelegen, für 6000 Mark. Gute Arbeitsgelegenheit genügend vorhanden.
Lippborg. Bernh. Rösler, Auktionator.
r2b



Börsen-Café
Heute Sonnabend, den 3. Februar, abends 8½ Uhr
Grosser karnevalistisch. Abend
verbunden mit italienischer Nacht, sogleich
grosses Bockbierfest
unter Leitung des urfidelen Kapellmeisters Hartmann.

Bilanz
der Hanfeinkaufsgenossenschaft m. b. H.

Aktiva	Passiva
Div. Debitoren Mk. 132,70.	Div. Kreditoren Mk. 132,70.

Münster i. W., den 1. Juli 1911.
Riehoff. Sopf.

D. R. P. angem.



D. R. G. M.

Für diese neue in Bauart, Leistung u. Preis konkurrenzlose Knetmaschine werden für einige Bezirke noch tüchtige, technisch gebildete
Vertreter
gesucht. Hohe Provision, grosser Umsatz gewährleistet bisher in 2 Jahren 1700 Stück verkauft. b(2b
F. Herbst & Co., Halle a. S.
Grösste Spezialfabrik der Welt.

OXO

Bouillon-Würfel

der Compᵗᵉ

LIEBIG

5 Stück 20 Pfg. Einzelne Würfel 5 Pfg.

Die Städtische Sparkasse zu Coesfeld

mündelsicher

verzinst vom 1. Januar 1912 ab Einlagen zu

4 Prozent

bei Jahreskündigung, sonst mit 3½%.

Bei Einzahlungen ist der gewünschte Zinssatz anzugeben.

Wenn bestehende Einlagen mit 4% verzinst werden sollen, ist das Sparbuch zur Abstempelung auf der Sparkasse vorzulegen.

Einzahlungen können auch auf unser **Postscheck-Konto Cöln Nr. 8897** gebührenfrei erfolgen; Zahlkarten werden kostenlos verabfolgt.

Coesfeld, den 17. November 1911. [°

Der Sparkassen-Vorstand.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Freundliches, dess. möbl Zimmer mit voll guter Pension sof. zu verm. Näh. Gesch.

Wohnung, I. Etg., 4 Zimm., große Küche, Balkon, 1 Mans. u. Zubehör, Nähe beider Bahnh., zum 1. April z. verm. w3a Hansaring 8.

Hammerstr. 114 part. 1. Etage, 6 Zimm., Küche, 2 Mans. 2 Keller u. Zubeh. 1. April mietfrei. l13a

Windthorststraße 8

1. Etage

mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw., ferner

Laden,

5 Schaufenster, 2 große Keller.

Dr. Hoelkenbein.
Rechtsanwalt.

Heerdestraße 18
herrsch. Einfam.-Haus, 14 Zimm., Badeeinr., Veranda, Balk., Zentralh., Gart., sof. od. spät. zu verm. a3b
Näh. Mecklenbeckerstr. 38.

In herrsch. Dreifamilienhause **Wohn.** v. 450—600—700 Mk. zum 1. April zu verm. * Passon, Payenburgerstraße 2.

In unserm Hause **in Münster, Drubbel 20,** Ecke Lamberti ist die j3b

1. Etage

mit großen hellen Fenstern, sofort zu vermieten. Die Räume sind besonders geeignet für Versicherungsbureau, Rechtsanwälte oder Zahnärzte usw. j3b
Näh. Auskunft im Hause selbst.
Gebrüder Plöger, Greven i. W.

Wohnung
in Agidii, 6 Räume, parterre, 325 Mk., z. 1. 4. 12 zu vermieten. Näh. Kr.-Timpen 17/19. r*

Herrsch. 2. Etg., 5 Zimm., Bad, m. Küche, Gärtchen, zum 1. April zu verm. 750 Mk. **Danner,** Jägerstr. 21. *

Wohnungen
billigst zu vermieten zu sofort oder später:
Hansaring 27 I
Leererstraße 3 I,
per 1. April:
Dahlweg 29 I
Dahlweg 68 III.
Näh. zu erfragen: Kontor. Hammerstraße 2. a4d

Nordstraße 22
eine herrsch. Etage v. 6 groß. Zim., kpl. Badezim., Küche, Mans., Keller u. Zubeh., zum 1. 4. 12 zu vermieten.
Näh. daselbst parterre.

Herrschaftl. 4- und 6-Zimmer
Wohnungen
sowie Laden mit Wohn., nebst großem Hof- u. Lagerraum sofort zu vermieten. Kellermannstr. 11. t3c

Echhaus Südstraße 67
eine herrschaftl. 1. Etage, eine herrschaftl. 2. Etage, eine schöne Mans.-Etage, je 5 Zimm. und all. Zubehör, zu sofort bezw. 1. April zu verm. a3b
Näheres Holzhandlung **Wilbrand,** Warendorferstr.

Gesuchte Wohnungen

Lediger Kaufmann sucht **2 möbl. Zimmer** nebst **Leerstehendem Ladenlokal** oder sonstigem geeigneten Raum für Lagerzwecke, mögl. mit passendem kleinen Kontorraum.
Offerten mit Preis unter **F G 830** an die Geschäftsst

Bauführer sucht zum 15. Februar ds. Js.
möbliertes Zimmer
möglichst mit voller Verpfleg. Gefl. Angebote u. **B B 3457** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beamter sucht 2 möbl. Zimmer
— wenn möglich mit voller Pension — bei kleiner Familie in nur besserem, ruhig. Hause. Hund — im Hofe od. Garten — muß gehalten werden können.
Offerten unter **Z Z 824** an die Geschäftsste. d. Bl. w2a

Junger Kaufmann sucht p. 15. Februar möbl. Zimmer, evtl. mit Mittagessen. Nähe Bahnhof. Off. u. **D C 828** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine Familie (3 Person.) sucht **Wohnung** im Preise v. 250—300 Mk. in. anständigem Hause. Off. unter **B C 826** an die Gesch. ds. Bl.

7räumige Part.-Wohn. mit Zubehör u. elektr. Licht od. entspr. ganzes Haus, in guter Lage p. 1. 4. zu mieten gesucht. Off. unt. **P R 3412** an die Gesch ds. Bl.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April tücht.
Zweitmädchen.
Fabrikant Winkelmann,
Bergstraße 73. *

Suche ein fleißig. sauberes Hausmädchen
für großen Haushalt, wo Köchin, erstes Mädchen und Bedienung für Kinder vorhanden ist, Zeugnisabschr. u. Lohnangabe unter J J 773 an die Gesch. ds. Bl. *

Eine Köchin oder Küchenmädchen,
welches in herrsch. Häusern gedient hat, bei hohem Lohn für bald oder April gesucht.
Offerten unter **H H 772** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche zu März einf. kath. **Frl. als Stütze** in Haushalt u. Geschäft. Dauernde Stellung; pers. Vorst. erwünscht.
Restaurant Görtzen,
Dorsten. *

Auf einem Gute im Kreise Recklinghausen wird eine Landwirtstochter als
Haushälterin
zum 1. März gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. **M M 3428** an die Geschäfts. d. Bl.

Krankheitshalber des jetz. suche zu sofort oder 1. April ein junges
»» Mädchen ««
für Haus- und Gartenarbeit, sowie etwas Landwirtschaft, bei Familienanschluß. Off. u. **E E 3421** an die Geschäftsst.

Krankheitshalber suche sof. ein braves,
kath. Fräulein
aus guter Familie zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Famil.-Anschl. ohne gegenseitige Verrechnung. Offerten unter **C D 3400** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. April ein junges
kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit u. z. Bedienung der Gäste nach **Warendorf** gesucht. Famil.-Anschluß. Lohn nach Übereinkunft. Off. u. **Z Z 3397** an die Gesch. ds. Bl.

Suche für 15. Febr. tüchtig., **braves kath. Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, für alle Hausarbeit. Ein Mädch. noch vorhanden.
Pet. Overbeck, Oberhausen II Osterfelderstraße 40.

Für sof. w. ansehnl. tücht. **Mädchen,** kath., n. ausw. z. Bedien. der Gäste u. welche Handarb. gut. Dienstm. vorh. Selb. m. schon in ähnl. Stell. gewes. sein. Fam.-Anschluß. Gute Behandl. zugesich. Off. unt. **A A 3456** an die Gesch.

Ein erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. April gesucht. j3b
Näheres Nordstr. 28, II Etg.

Zum 1. April wird für grß. herrschaftlich. Privathaushalt ohnes Gutes in nächster Nähe Münsters
kath. Haushälterin oder umsichtige Köchin
gesucht, welche selbständig gut kochen, backen und einmachen kann. Salär 35—45 Mark monatl. Daselbst findet brav. **kath. Mädchen** für Hilfe bei der Wäsche, Bügeln u. Hausarbeit gute Stelle zu April od. Mai bei 240 Mk. Salär. Gute Zeugnisse Bedingung. Ausführl. Off. u. **S S 3394** an die Gesch. erbeten.

Für bürgerl. Haushalt braves, kath., jüngeres
Mädchen
zum 1. April ges. Guter Lohn u. gute Behandlung.
Offerten unter **C 22** an die Geschäftsstelle ds. Bl. w3c

Zu April oder Mai d. Js. suche ich für meinen besseren Haushalt in Recklinghausen ein kath. braves selbständiges
Küchenmädchen.
Gute Zeugnisse erwünscht. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Offerten m. **G H 3404** an die Gesch.

Suche wegen Krankheit des jetzigen sofort oder später ein tüchtiges properes **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit und zum Bedienen der Gäste. Gute Behandlung zugesichert. b(3c
Wirtschaft **Löbbording,** Haus Dülmen.

Gehülfin
zum Kleidermachen p. 1. evtl. zum 15. März gesucht.
Frau Offers, Altenberge.

Mädchen
für Wirtschaft u. Hausarbeit gesucht. Weselerstraße 9.

Braves, zuverlässiges **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Näh. Syndikatgasse 4, 1. Et.

Suche zum 1. April ein erfahrenes gut empfohlenes
Küchenmädchen.
Fr. Rechtsanwalt Plaßmann,
Brenl 5a.

Kochlehrfräul., kath.,
finden ohne gegenseitige Vergütung freundliche Aufnahme im **Hotel zu den goldenen u. silbernen Schlüsseln,** Inhaber **Heinrich Gruyters, Kevelaer.**

Zum 1. April braves
»» Mädchen ««
für kleinen ruhigen Haushalt gesucht.
Näheres **Heerdestraße 4.**

Tüchtige Putzfrau
auf sofort gesucht.
Münsterscher Hof.

Braves kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit nach Elberfeld gesucht.
Näh. Mortierengasse Nr. 5.

Erfahr. Tischler
für Schlitz- u. Zapfenschneidemaschine sof. ges.
Bernhard, Alberslohern. 41. a2a

Bautechniker,
flotter Zeichner, sofort ges. Off mit Gehaltsanspr. unter **M R 757** an die Gesch.

Bäckerlehrling
sofort oder zu Ostern gesucht.
Peter Flocke, Rütherstr. 25.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jung., kath., tücht.
Buchbindergehülfen
für Kundenarbeit u. Bildereinrahmen in dauernder angenehmer Stellung.
F. Budde Nachf.,
Inh.: B. Beckmann,
Werne, Bez. Münsten.

Junger, tüchtiger
» Verkäufer «
v. Möbel- und Aussteuergeschäft im Kreise Dortmund v. bald gesucht. Manufakt. bevorz. Meldungen mit Zeugnissen nebst Bild u. **A B 3359** an die Geschäftsstelle.

Angehender
Schuhmachergeselle
sofort, wie auch ein **Schuhmacherlehrling** gesucht.
Joseph Geisthövel, Legden.

Suche p. sofort einen tücht.
Maschinenschreiner
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Heinr. Hülshörster, Möbelf., Clarholz i. W.

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau zu Ostern einen gewecken
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Angebote mit Lebenslauf erbitten baldigst
Peter Büscher & Sohn
Plönnesstraße 5.

Schmiedegeselle
sofort gesucht.
Heinr. Wagner, Nordwalde.

Schmiedelehrling
gesucht von **Backenecker, Rotthln.**

Uhrmacher-Lehrling
oder Volontär unter günstigen Bedingungen auf sofort oder später gesucht.
Ludwig Brüggemann.
Uhrmachermeister, l13c
Münster i. W. Teigterstr. 4.

Jüngerer
Schneidergeselle
sofort gesucht.
F. Weber, Recklinghausen, Kurfürstenwall 16.

Reservist od. jg. Mann,
15—34 Jahre alt, welcher Lust hat, **Diener** zu werden, ges. Angebote unter **L P 7383** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels der Baubranche (D. R. G.-M.) werden in allen Orten rührige
Vertreter
gesucht, die bei **Behörden** und in Baukreisen gut eingeführt sind. Anerbietungen bef. sub K B 748 Rudolf Mosse, Cöln. j3c

Gesucht wird zu Ostern für ein größeres Eis nwaren Detail- und Engros-Geschäft ein
Lehrling
mit guter Schulbildung. Off. unter E F 495 befördert die Geschäftsstelle d. Bl. a4d

Ein Schmiedegeselle,
der selbständig im Wagenbau und Hufbeschlag durchaus erfahren, **auch die Hufbeschlag-Prüfung mit Gut bestanden,** nicht unter 25 Jahren alt, wird auf sofort gesucht **Dauernde Stellung.** Geschäftsübernahme nicht ausgeschlossen.
Anton Piebrock,
Hamm, Münsterstraße Nr. 11.

Lehrling
für meine b(3a
Polster- und Dekorationswerkstatt
zu Ostern gesucht.
F. C. Münch. Nachf.
Herm. Odendahl.

Suche zu sofort einen sol., **tücht. Schneidergehülfen** der selbständig arbeiten kann, gegen guten Lohn.
Gerhard Boom, Maßgeschäft, Alstätte, Kr. Ahaus.

Bäckergeselle,
der eine Konditorei versteht, in acht Tagen gesucht.
Heinr. Schlamann,
Bäckerei mit Motorbetrieb,
Gronau (Westf.)

Sohn achtbar. Eltern, kath., **als Anstreicher-Lehrling** gesucht. **Heinrich Goldstein,** Nordwalde.

Tüchtige
Schneidergesellen,
die mögl. auch auf Damen-Kostüme arbeiten, sucht sofort bei hoh. Stücklohn für dauernde Stellung
M. Tüshaus Nachfs.,
Coesfeld i. W.

Gesuchte Stellen

Bess. älteres kath. Mädchen sucht sofort Stelle als
— Haushälterin —
bei einz. Herrn od. Dame. Off. **M D** Gerbrudenstr. 46.

Suche für meine Schwester, 18 Jahre, sofort oder später **Stellung** in einer gut bürgerlichen Familie, ohne gegenseitige Vergütung ev. gegen mäßigen Pensionspreis. Im Nähen und Handarbeit schon vorgebildet. Offerten unter **N N 3429** a. d. Gesch. d. Bl. *

Ein besseres Mädchen
sucht zum 1. April Stelle für Küche und Hausarb. Off. unt. **A B 825** an d. Gesch.

Junges Mädchen
sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. Zu erfr. i. d. Gesch. w3a

Besseres Mädchen,
18 Jahre, sucht z. 15. Febr. in kath. herrsch. Hause Stellung bei Kind., evtl. auch i. Haush. Off. u. **H J 832** a. d. Geschäftsst.

Bess. Beamtentochter, evgl., sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts zum 1. April ohne gegens. Vergütung bei Familienanschluß. Dienstm. muß vorhanden sein.
Angebote unter **E F 829** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres Mädchen,
welches mehr auf gute Behandlung als Lohn sieht, sucht in ruhigem kl. Hausw. Stelle zur Führung des Haushalts.
Angebote an **A B Cöln,** Ubierring 4, II.

Mann mit Handwagen
sucht Beschäftigung. Off. unt. **T T 822** an die Gesch. d. Bl.

Viehwärter,
nur brauchbare, erstkl. Melker u. Pfleger, sind sofort und fortwährend unter ½ Jahr Garantie zu haben bei a*
L. & G. de Vries,
Haupt-Viehwärter-Vermittlung, Enschede (Holland).
Fernsprecher Nr. 573.

Für meinen Sohn suche ich zum 1. April d. J. Stellung
als Rentei-Sekretär.
Derselbe ist im Besitz des Schulabgangszeugnisses, flotter Stenogr. und hat sich 1 Jahr in der Kom.-Verwaltung und im Kassenwesen ausgebildet. Beste Empfehlungen. *
Offerten unter **R S 3257** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Als Nebenverdienst nehme für Abendstunden **Führung kaufm. Bücher an.** Off. unt. **R R 721** an die Gesch.

Suche für meinen Sohn,
der bereits ein Jahr bei mir gelernt, **Stellung zur weiteren Ausbildung in einer Buchbinderei und Akzidenzdruckerei** bei tüchtigem, kath. Meister. Off. u. **W W 3396** an die Geschäftsstelle. *

Gefahrener, junger Kaufmann (Maschinenschreiber) sucht
Stellung
am liebsten für Münster oder nähere Umgebung zum 15. Juni.
Offerten unt. **R R 3432** an die Geschäftsstelle. t3a

Bauernsohn, 28 J., kathol., sucht baldigst Stellung auf einem Gute als
»» Verwalter. ««
Selb. ist in Milchwirtschaft, Viehzucht und Ackerbau best. erfahren, unterzieht sich jeder Arbeit. Gute Zeugn. vorh. Offerten unter **S S 781** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann,
21 J. alt, militärfrei, sucht zum 1. 4. gestützt auf prima Zeugnisse Stellung als Kontorist Suchender ist mit Buchführung und Korrespenz durchaus vertraut. Off. unter **C D 827** die Geschäftsstelle.

Kohlen- und Koks-Groß- und Detailhandlung

H. Gourcy, Münster

Kontor und Lager: Schiffahrterdamm-Warendorferstr.-Ecke.
— Fernsprecher Nr. 230. — [°

Größtes **Brennmaterialien-Lager** am Platze mit **eigenem Bahnanschluß. Kein** Mitglied einer Händler-Vereinigung. Bietet den **größten Vorteil** beim **Kohlen-** und **Koks-Einkauf.** Liefert außer jeder vorkommenden Sorte Industrie- und Hausbrandkohle den **allerbesten,** von **größter** Heizkraft und **schlackenfrei** brennenden **Auguste-Viktoria-Brechkoks,** sowie die **besten, rußfreien** Salon- und Küchenkohlen, die **besten, sauberst abgesiebten, schlackenfrei** brennenden Anthracitkohlen zu den billigsten Konkurrenz-Preisen.
Mit **äußersten** Offerten stehe zu Diensten.

Pferde aller Art

Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch.
Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961. **Fernsprecher 961,**
Schlachthof-Restaurant, Canalstraße 49.



Unübertroffen

bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Haut-, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit *r

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Durch seinen **Jod-Eisen-**Zusatz der beste, wirksamste u. beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen u. zu vertragen. **Preis M. 2.30 u. 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.**
Zu haben in allen Apotheken in **Münster und Umgebung.**



Jos. König Nachf.

Uhrmacher, Optiker,
Münster, Ludgeristraße Nr. 68, in nächster Nähe der Provinzial-Augenheilanstalt.

Anfertigung von Brillen u. Kneifern

nach ärztlichem Rezept.
— **Fachkundige Bedienung.** — b*

Totenbriefe
Totenzettel
schnell und billig y*
Louis Espagne,
Münster i. W. Ludgeristrasse 94.

***Gute Möbel** und **Dekorationen** in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.*

B. Rincklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.

Münster i. W., Rothenburg 14.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen.	*Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3*



Neuheit! **Ein eisernes Zündholz.**
Durch einfaches Streichen sofort Feuer.
No. 10063 **Taschenfeuerzeug,** fein vernickelt, per Stück nur 1 Mark.
No. 675. Dasselbe aus Aluminium mit Hirschprägung, hochfein, p. St. Mk. 1.10
No. 680. **Wandfeuerzeug,** in Altkupfer-Ausführung, hochfein geprägt, per Stück Mk. 1.75
Ersatzsteine per Stück Mk. 0.15
Porto per 5 Stück 20 Pfg., bei 5 Stück franko. Vers. p. Nachn. od. Voreinsend. direkt von den
Solinger Industrie-Werken Adrian & Stock, Solingen 80.
Reichhaltiger Katalog gratis und franko

Der einzige wirkliche Ersatz für Zündhölzer. Das beste, was es bis heute gibt

---



Magen- und Darmstörungen!
Hellmich's Lebensbitter per Fl. Mk. 1.40
von A. Hellmich, Dortmund. Weltberühmt, ärztlich empfohlen, höchst. Preise.
In Münster zu haben in der Schwanen-Drogerie, Rotenburg 39/40, in der Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1, in der Drogerie Heinrich Bischoff, Wolbeckerstr. 65, bei Kaufmann Joh. Simon, Geiststr. 356. In Greven zu haben bei Kaufmann Gronotte, Bahnhofstraße. In Burgsteinfurt zu haben bei Kaufmann Wilh. Büsing. In Drensteinfurt zu haben in der Löwen-Drog. von Heinrich Töns. In Havixbeck zu haben bei Apotheker Tillmann. In Nordwalde zu haben in der Drogerie von Wallbaum. In Saerbeck zu haben bei Kaufmann Cl. Wenners. In Altenberge zu haben in der Drogerie von F. Erwes, Kirchplatz 66. In Hohenholte zu haben in der Central-Drogerie von Julius Havixbeck. l3b

---

Kathol. Präparanden-Anstalt Ankum,
Bezirk Osnabrück.
Die Aufnahmeprüfung findet statt **am 27. Februar.** Das neue **Schuljahr** beginnt am **16. April.** Kosthäuser sind zu haben im Preise von etwa 400.— Mark. Durch staatlichen Zuschuß ist die Anstalt in der Lage, große Unterstützungen gewähren zu können. r*
Auch wird wieder ein außerordentlicher Präparandenkursus eingerichtet. Die Schüler dieses Kursus werden noch bedeutend höhere Unterstützungen erhalten.
Weitere Auskunft auf Anfragen wird gern erteilt.
H. Bellersen, Vikar u. Vorsteher der Präparandenanstalt.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken ꝛc.
Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel
kaufen Sie am billigsten bei der Firma
Werner Hüsing,
Roggenmarkt 4.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg a*

Kath. Gesellen-Verein.

Das Winterfest
der **Ehrenmitglieder** findet statt am **Montag, 5. Februar, abends 7½ Uhr,** im **Zoolog. Garten,** wozu die Herren Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen hierdurch freundl. eingeladen werden.
Das Komitee.

Krieger-Verein Kinderhaus

Theater-Aufführung
am **Freitag,** den 2., **Sonntag,** den 4., und **Sonntag,** den 11. Februar. a3b
„Lieschen Siälhoff"
Posse in 4 Akten.
Anfang 6 Uhr abends.
Günstige Rückfahrt nach Münster.
Der Vorstand.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Wwe. Gerichtssekretär
Franke
findet statt Montag, 5. d. Mts., vorm. ¼ vor 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kinderaussteuer
kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Werner Hüsing,
Münster i. W.
Roggenmarkt 4.

Tadellos erhaltenes
Pianino
mit herrlichem Ton ist für 320 Mk. mit Garantie zu verkaufen. a2a
Fritz Riesenbeck,
Bogenstraße 13.

Ein strebs.-fleißiger Geschäftsmann s. auf neuerbautes Doppelwohnhaus II. Hypothek von **7-8000 Mk.** hinter 31000 Mk. städtischer Sparkasse. Off. u. **1 K 734** a. d. Gesch. l3a

Täglich 2× frische
Vollmilch cll4
in und außer dem Hause, à Ltr. 18 Pfg. **Sternstr 24**

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Gutserhaltener Puppenwag. zu kaufen gesucht. Off. unter **F G 613** an die Gesch.

Vereinsbrauerei Greven
sucht für Emsbetten einen tüchtigen, solventen
Bierverleger.
Wohnung mit Stallung und gefüllten Eiskeller vorhanden.

Großer Dauerbrenner,
reich vernickelt, billig zu verkaufen. Hammerstraße 25, 1.

Ein gebr., jed. gut erh. Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **W W 823** a. d. Gesch.

»» Ladenregal, ««
gut erhalten, für Kolonialw., nebst Theke, zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf großem Landgute werden an zweiter Stelle
15- bis 20 000 Mk.
zu bald oder bis 1. Mai 1912 zu 4½ Prozent Zinsen von pünktlichem Zinszahler bei dreifacher Sicherheit gesucht. Gefl. Off. v. Selbstverl. erb. unt. **G G 3423** an die Gesch.



Schlachtpferde werden stets zu höchsten Preisen angekauft.
Wilh. Rubel,
Münster, Lotharingerstr. 7/8,
Telephon 784.

Miete Nov. stih. D.-Uhr **gefunden.** Näh. Angaben üb. Zeit u. Ort an die Gesch. erb. unter **P P 819.**

Gut angewandt



ist Ihr Wirtschaftsgeld, wenn Sie Seelig's kandierten Korn-Kaffee einkaufen.

Sie können dann Ihrer Familie ein gesundes, wohlschmeckendes und wohlbekömmliches Getränk vorsetzen.

Carl Lassen seinem Chef